

Wirtschaftsschule der Schulstiftung Seligenthal



Wirtschafts-  
schule  
Seligenthal

# Jahresbericht

## 2009/2010



# GENESIS 2009

## Schöpfungsspuren im Kirchenjahr



### 2. Preis

Der  
**Wirtschaftsschule für Mädchen**  
 an der Schulstiftung Seligenthal - Jahrgangsstufen 9/10

in Anerkennung der besonderen Leistungen zur  
 Bewahrung der Schöpfung im Rahmen des  
 Schöpfungspreises **GENESIS 2009** der Diözese Regensburg.

*+ Gerhard Ludwig*  
 Bischof von Regensburg

Regensburg, 10. Oktober 2009



### Auszeichnung

für das besondere Engagement  
 zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt

verliehen mit „1 Stern“ an die

*Wirtschaftsschule Seligenthal*  
*Landshut*

*M. Söder*

Bayarisches Staatsministerium  
 für Umwelt und Gesundheit  
 Dr. Markus Söder  
 Staatsminister

*Gerhard de Haan*

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung  
 Prof. Dr. Gerhard de Haan  
 Vorsitzender



gefördert durch  
 Bayerisches Staatsministerium für  
 Umwelt und Gesundheit



**Wirtschaftsschule**  
der Schulstiftung Seligenthal

- **Vierstufige Wirtschaftsschule**  
Ausbildungsrichtung I (H-Zweig)  
und II (M-Zweig)
- **Zweistufige Wirtschaftsschule**

Mitgliedsschule des  
Katholischen Schulwerks Bayern



**Zertifizierte Katholische Schule**  
Das Katholische Schulwerk in Bayern zeichnet die Wirtschaftsschule Seligenthal für nachhaltige Qualitätssicherung aus.

**Träger**  
**Schulstiftung Seligenthal Landshut**

Vorsitzende des Stiftungsrats:  
Frau Äbtissin M. Petra Articus

Vorsitzender des Stiftungsvorstands:  
Herr Dr. Anton Hofmann OStD a.D.

Geschäftsführer der Schulstiftung:  
Herr Carsten Riegert

### Kontakt

Anschrift: Wirtschaftsschule Seligenthal  
Bismarckplatz 14  
84034 Landshut

Telefon: 0871 821-203 oder -204

Fax: 0871 821-205

E-Mail: [wirtschaftsschule@seligenthal.de](mailto:wirtschaftsschule@seligenthal.de)  
[schulstiftung@seligenthal.de](mailto:schulstiftung@seligenthal.de)

Internet: [www.wirtschaftsschule.seligenthal.de](http://www.wirtschaftsschule.seligenthal.de)  
[www.seligenthal.de](http://www.seligenthal.de)

### Impressum

Herausgeber: Schulstiftung Seligenthal Landshut, Bismarckplatz 14, 84034 Landshut

Auflage: 1.100 Stück, Druck auf 100% Recycling-Papier

Redaktion: Ulrike Liebig, Carmen Olschewski, Ernst Brülbeck

Layout/Produktion: Bayer Werbeagentur GmbH, Landshut, Christian Bayer, Dipl. Des. (FH)

Copyright 2010 Schulstiftung Seligenthal, Landshut

Der Jahresbericht darf nicht ohne Genehmigung vervielfältigt, nicht elektronisch gespeichert oder verteilt sowie nicht im Internet veröffentlicht werden.

Bildnachweis: Klassen- und Lehrerfotos: Jeanette Brunner  
Wir danken allen anderen Fotografen für die Freigabe ihrer Bilder!

## Inhaltsverzeichnis

Seiten	Kapitel		
<b>03 – 07</b>	<b>Vorwort der Schulleiterin</b>		
03 – 04	„Ideale sind wie Sterne“	34	Caritas-Projekt
05	Schulprofil		„Liebe-Freundschaft-Sexualität“
06	Herzlich Willkommen!	34	Vorlesewettbewerb
07	Abschlussprüfung	35	Aus gebrauchten Druckerpatronen werden neue Computer.
<b>08</b>	<b>Schülerinnen in Verantwortung</b>	36	Ein Frühlingsfest mit Olympischem Gedanken
08	Unsere SMV; Schul-T-Shirts	37	Unser Nachmittag zum Kennenlernen der Schule
<b>09</b>	<b>Bericht des Elternbeirats</b>	<b>38 – 42</b>	<b>Wahlfächer</b>
<b>10 – 12</b>	<b>Förderverein</b>	38	Die Araber in Spanien
	Hüttinger, Schaeffler, Adidas und Puma	39 – 40	Live-Musik im MP3-Zeitalter
<b>13 – 15</b>	<b>Schulchronik</b>	40	Erfolgreich abgelegte Modulprüfungen
<b>16 – 24</b>	<b>Blick in die Fachschaften</b>	41	Schulspielgruppe und Frühlingsfest
16 – 17	Katholische Religionslehre	42	Wahlfach Hauswirtschaft
18	Ist Dir heute schon eine „Laus über die Leber gelaufen“ und könntest Du jetzt „Gift und Galle spucken“?	<b>42 – 44</b>	<b>Nachlese zum Schuljahr 2008/09</b>
19	Evangelischer Religionsunterricht	42	Unsere Jahrgangsbesten: Wir gratulieren nochmals recht herzlich!
20 – 21	Ideen machen Schule	42	Stadtmeisterschaft Schwimmen
21	Betriebserkundung Sparkasse	43	Unternehmensplanspiel TOPSIM
22	Tastschreiben in Textverarbeitung	43	Projekt mit der Berufsschule II
22 – 23	Wertebewusstsein ökologisch erleben	44	Die letzten Schultage
24	Ein Wanderer „Zwischen McDonald's und Moschee“	<b>45 – 47</b>	<b>Statistik</b>
<b>24 – 27</b>	<b>Seligenthaler unterwegs</b>	45	Schülerstand
24 – 25	Schullandheimfahrt	45	Aufnahme für das neue Schuljahr
26	Fahrt nach Dachau	46	Stützen der Schulfamilie
26	Abschlussfahrt	47	Lehrerkollegium
27	Besinnungstage	<b>48 – 57</b>	<b>Klassenverzeichnisse</b>
<b>28 – 37</b>	<b>Schule ist mehr</b>	<b>Weitere die Wirtschaftsschule betreffende Inhalte finden Sie auf den Seiten (kopfstehend)</b>	
28 – 29	Starke Mädchen – Präventionsarbeit	23 – 24	Schulentwicklungsgruppe
29	Friedliche Konfliktlösung – Mediation	74	Mission impossible
30	Verleihung Schöpfungspreis GENESIS	86	Lehrerwandertag am Spitzingsee
31	Verleihung des Umweltpreises 2009	88 – 89	Benediktinisches Lehrertreffen
32	Politik live – Landtagsbesuch	98	„Zeit für uns“
32	Freiwilliges Betriebspraktikum	<b>144 – 147</b>	<b>Ganztagesbetreuung</b>
33	„HERZWERKER“ an unserer Schule	<b>148 – 149</b>	<b>Schulstiftung Seligenthal</b>
34	„Der Klang meines Körpers. Kreative Wege aus der Ess-Störung“	152 – 155	Sponsoren, Danksagung

## „Ideale sind wie Sterne. Wir erreichen sie nie, aber wie Seeleute richten wir unseren Kurs danach.“ Carl Schurz

**Die Ideale spiegeln sich in unserem Schulprofil wider: Zu starken Mädchen, starken jungen Frauen wollen wir unsere Schülerinnen durch Vermittlung aktuellen Wissens, durch Bildung ihrer Persönlichkeit, durch Förderung des Gemeinschaftssinns und – als christliche Schule – durch das Leben aus dem Glauben erziehen.**

Ein Teil dessen, was an der Wirtschaftsschule Seligenthal im Laufe des vergangenen Schuljahres dazu beigetragen wurde, unseren Idealen nahe zu kommen, ist in diesem Jahresbericht festgehalten. Dass wir immer auf dem Weg sind und uns immer weiter entwickeln, zeigt sich auch in den neuen Flyern unserer Schule und dem neuen äußeren Erscheinungsbild dieses Jahresberichts.

Einen kleinen Einblick in die alltägliche Wissensvermittlung gewährt uns beispielsweise das Fach Projektunterricht, dessen Freiheiten an unserer Schule in den unterschiedlichsten Facetten genutzt werden. Mit Engagement, oft über die angesetzte Unterrichtszeit hinaus, werden Unternehmen gegründet, Ideen kreativen Umweltschutzes entwickelt und weiter geführt, aber auch die Wurzeln und die Ent-

wicklung unserer Sprache entdeckt. Betriebsbesichtigungen, Planspiele, hautnahes Erleben der aktuellen Politik oder die Begegnung mit unserer Geschichte lassen die Theorie des Unterrichts lebendig werden. Hierbei steht aber nicht nur das Betrachten, sondern vor allem das Auseinandersetzen mit den Menschen, die unseren Schülerinnen dabei begegnen, im Vordergrund.

Gerade in der Altersstufe unserer Schülerinnen werden so vielfältige Weichen für die weitere Entwicklung gestellt. Fragwürdigen äußeren Einflüssen und manch zweifelhaften Idealen ist oft nur schwer zu widerstehen. Die ersten Zigaretten locken, Alkoholkonsum wird zum Gruppenzwang, der Chat im Internet ersetzt persönliche Begegnungen.

Erziehung kann nur zu einem kleinen Teil in der Schule passieren, den Schulen wird aber ein immer bedeutender werdender Umfang daran zugeschoben. So hat sich auch, wie in diesem Jahresbericht deutlich wird, der Bereich der Präventionsarbeit an unserer Schule stark ausgedehnt. Prävention soll aber nicht als Abschreckung passieren, sondern vielmehr im Erkennen und Bewusstwerden der eigenen Stärken, in der Entwicklung der



Persönlichkeit, um so Anfechtungen widerstehen zu können. Eine Persönlichkeit kann sich aber nicht ohne die Beziehung zu anderen entwickeln. Eine Klassen- oder Schulgemeinschaft aus so vielen Einzelcharakteren birgt manches Pulverfass in sich. Wichtig ist, diese Konflikte nicht schwelen zu lassen, sondern offen anzusprechen und in der Gemeinschaft eine Lösung zu suchen. Unsere Mediatorinnen spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Aber auch die gemeinsamen Fahrten mit der Möglichkeit, einander besser kennen und verstehen zu lernen, fördern den Zusammenhalt untereinander.

Gemeinschaft erfordert mitunter großen Einsatz. Theater- oder Chorproben mögen oft hart sein, vor allem, wenn sie in die Freizeit fallen, das Geschirrspülen am Frühlings-

fest liegt in der Beliebtheitskala auch nicht unbedingt an der Spitze. Aber das gemeinsame Erleben, der gemeinsame Erfolg, vielleicht sogar der gemeinsame Ärger über Mitschülerinnen, die sich wieder einmal „gedrückt“ haben, prägen sich ein und verbinden untereinander.

Als katholische Schule steht selbstverständlich all unser Tun auf der Basis des christlichen Glaubens und der engen Verbindung zum Kloster Seligenthal. An Ostern wurden diese Wurzeln und das Zusammenspiel der gesamten Seligenthaler Einrichtungen mit der Errichtung des Osterbrunnens für alle in Seligenthal Tätigen ebenso wie für die vielen Besucher und so für die große Öffentlichkeit deutlich. Jede Schülerin hat mit dem Bemalen eines



Ostereis in der Grundfarbe Grün – der Erkennungsfarbe der Wirtschaftsschule – zu „unserem“ Arm des Osterbrunnens ihren Teil beigetragen. Kann es eine bessere Verdeutlichung der Osterbotschaft geben?

Wie weit wir uns unseren Sternen, unseren Idealen annäherten, können wir in der Schule an den Leistungen unserer Schülerinnen, an Rückmeldungen der Eltern, an Anfragen von Betrieben für geeignete Auszubildende, an Auszeichnungen wie „Umweltschule“ oder an Preisverleihungen wie „Genesis“ abschätzen.

Eine weitere Möglichkeit der Qualitätsüberprüfung eröffnet uns die „SelbstEvaluation In Katholischen Schulen“. **SEIKS** ist ein von der Bertelsmann Stiftung aus der internationalen Praxis entwickeltes Steuerungsinstrument, das in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Schulwerk in Bayern den speziellen Kriterien katholischer Schulen Rechnung trägt. Bereits im Schuljahr 2006/2007 wurde unsere schulische Arbeit mit diesem Instrument evaluiert. Die Ergebnisse haben damals beispielsweise die Entwicklung unseres Schulprofils maßgebend beeinflusst. Auch diesmal nahmen die Schülerinnen der 9. Klassen und deren Eltern sowie das gesamte Kollegium an der „Bestandsaufnahme“ teil. Der erste positive Aspekt war schon einmal eine Beteiligung von 100% in allen drei Befra-

gungsgruppen. Wesentlich wichtiger und interessanter ist natürlich die inhaltliche Seite. Die Rückmeldung auf Fragen nach der gegenseitigen Wertschätzung und dem sozialen Klima innerhalb der Schule, nach der Schulkultur oder dem Ruf der Schule, nach der Führungsverantwortung der Schulleitung oder die Frage, ob im Schulgebäude zu erkennen ist, dass es sich um eine katholische Schulen handelt, lassen darauf schließen, dass wir uns auf dem richtigen Kurs zu unseren Idealen befinden. Einige Bereiche müssen wir aber auch wieder stärker verdeutlichen, da sie vielleicht schon so selbstverständlich sind, dass wir sie nicht mehr bewusst wahrnehmen. Auf anderen Gebieten werden wir uns verstärkt einzusetzen haben, wie beispielsweise der außerunterrichtlichen Schülerunterstützung und -förderung. Ein neues Projekt, „Schüler helfen Schüler“, ist für das kommende Schuljahr schon angedacht. Die gesamte Auswertung finden Sie auf unserer Homepage.

Eine Schule kann nur erfolgreich arbeiten und sich weiter entwickeln, wenn alle Beteiligten den Weg zu den gemeinsamen Idealen suchen und gehen. Daher gilt mein Dank allen innerhalb unserer Schulfamilie.

Nur in einem durch Offenheit und durch gegenseitigen Respekt geprägten Miteinander kann die Zusammenarbeit mit den Schülerin-

### Schulprofil der Wirtschaftsschule Seligenthal



nen und ihren Eltern zum Wohle der Mädchen gedeihen. Für das entgegengebrachte Vertrauen und die aktive Beteiligung am Schulleben bedanke ich mich ganz herzlich. Mein spezieller Dank gilt der konstruktiven Arbeit und Unterstützung des Elternbeirates, allen voran dem Vorsitzenden Herrn Werner Kammerl.

Allen Kolleginnen und Kollegen danke ich zum Schuljahresende auf das Herzlichste für ihren vielfältigen, ideenreichen und so engagierten Einsatz, der weit mehr als die Weitergabe von Inhalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten beinhaltet, und das bei einer immer schwieriger werdenden Erziehungsarbeit. Aber vor allem die Werte, auf deren Grundlage unsere Lehrkräfte den

Schülerinnen das Wissen vermitteln, begründen die harmonische Atmosphäre und den guten Ruf unserer Wirtschaftsschule. Ganz besonders bedanke ich mich bei meinem Stellvertreter Herrn Ernst Brülbeck. Die Zusammenarbeit ohne viele Worte, das volle gegenseitige Vertrauen und die absolute Sicherheit, sich aufeinander verlassen zu können, gibt großen Rückhalt.

In diesem Zusammenhang danke ich auch für die harmonische und fruchtbringende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen vom Gymnasium auf so vielfältigen Ebenen, vor allem aber Frau Christine Ingerl für die Erstellung des Vertretungsplans und Frau Margit Schleinkofer als unermüdlichen Mo-

tor unserer gemeinsamen Schulentwicklungsgruppe.

Was täten wir alle, Schülerinnen, Lehrkräfte und Schulleitung ohne unsere Damen im Sekretariat? Als Ansprechpartner und Nothelfer für die unterschiedlichsten Anliegen erleben wir sie wirklich immer geduldig, hilfsbereit und freundlich. Ganz herzlichen Dank für diese Unterstützung! Ebenso sind die Herren des technischen Dienstes uneingeschränkt für uns da, allen voran „unser Hausmeister Ernst“. Vielen, vielen Dank dafür!

Unser aller Dank geht auch an Frau Äbtissin M. Petra Articus und den Konvent des Klosters Seligenthal. Ihr Interesse und die Unterstützung motiviert immer wieder aufs Neue, den Weg der christlichen Mädchenbildung weiter zu schreiten. Unserem Schulträger, der Schulstiftung Seligenthal, danke ich für die Zusammenarbeit, die geprägt ist durch Offenheit und dem gemeinsamen Ziel, gute zukunftsweisende Rahmenbedingungen für unsere schulischen Aufgaben zu gestalten.

Lassen Sie sich uns nun auf sonnige Ferientage mit Zeit zur Muße und Erholung freuen. Ich wünsche allen einen schönen Sommer, damit wir mit frischer Energie und neuem Schwung Kurs auf das kommende Schuljahr nehmen können.

*Ulrike Liebzig*  
Ulrike Liebzig

## Herzlich willkommen an der Wirtschaftsschule Seligenthal!

In ganz verschiedenen Fachschaften bekamen wir in diesem Schuljahr Unterstützung von neuen Kolleginnen.



Frau **Lydia Qualmann** bekommt die Mühsal, aber damit auch die Herausforderung der evangelischen Diaspora durch ihre unterschiedlichen Einsatzorte zu spüren. Sie unterrichtete allein in diesem Schuljahr an vier Schulen in Stadt und Landkreis Landshut evangelische Religionslehre.

Wir freuen uns, dass sich Frau Qualmann so schnell bei uns in Seligenthal wohl gefühlt hat, unseren Schülerinnen viele gute Gedanken und Anregungen mit auf den Weg gegeben hat, .....und dass es nur Probleme mit unserem Schulhaus als Irrgarten gab.



Hauptamtlich unterrichtet Frau **Sigrid Werner** seit diesem Schuljahr Englisch und Geschichte am Gymnasium.

Es war aber ihr ausdrücklicher Wunsch, auch Unterricht an der Wirtschaftsschule zu übernehmen. Voraussetzung dafür war jedoch ihre Bereitschaft, eine Klassenleitung zu übernehmen. Ein schwerer Unfall verzögerte zwar ihren Start in Seligenthal, seit dem Halbjahr bringt aber Frau Werner ihre langjährige Unterrichtserfahrung und ihr pädagogisches Geschick mit vollem Engagement und Ideenreichtum in einer Englischklasse unserer Schule ein.



Frau **Silke Zagel** hat bereits an der Wirtschaftsschule in Freising unterrichtet und ist seit vielen Jahren auch an der Wirtschaftsschule Breitschaft in Regensburg im Sportunterricht tätig. Somit bringt Frau Zagel viel Erfahrung im sportlichen Umgang mit Schülerinnen unserer Jahrgangsstufen mit. Welche Freude beispielsweise Aufwärmtraining am Steppbrett mit schwungvoller Musik macht, dürfen nicht nur unsere Schülerinnen im Sportunterricht erfahren, sondern konnten auch die Mädchen erleben, die unsere Schule am Kennenlernnachmittag besuchten.

*Ulrike Liebig*

## Abschlussprüfung

**Die ersten Herausforderungen an das Können und die Nervenkraft unserer Schülerinnen stellten wie immer Geschäftsbrief, 10-Minuten-Abschrift und die Layoutaufgabe, d.h. die Abschlussprüfung in Textverarbeitung, dar. Nach vier bzw. zwei Jahren harter Trainingsarbeit mit verständnisvollen, aber auch sehr konsequenten Lehrkräften gingen die Mädchen bestens vorbereitet an die Ihnen gestellten Aufgaben.**

Spätestens während der Pfingstferien startete die letzte „heiße Phase des Trainings“, um dann die weiteren Hürden mit der verbindlichen mündlichen Prüfung in Englisch und der praktischen Prüfung in Finanzbuchhaltung am PC gut zu überwinden.

Schlag auf Schlag hieß es anschließend die schriftlichen Prüfungen in Deutsch, Englisch, Betriebswirtschaft und Mathematik bzw. Rechnungswesen zu meistern. Nun hieß es erst einmal „Geschafft!“ und durchatmen. Doch die Schulmauern ließen unsere Mädchen noch nicht los. Es besteht ja auch nach der schriftlichen Prüfung noch die

Pflicht, die Schule zu besuchen. Diese Zeit soll natürlich nicht nur „abgesehen“ werden. So gibt es u. a. die Möglichkeit, an einem Erste-Hilfe-Kurs teilzunehmen, bei einem ‚Ora-et-Labora-Tag‘ sich in den Alltag einer Seligenthaler Klosterschwester zu versetzen oder einfach im Rahmen einer Klosterbesichtigung hinter die Mauern der Klausur zu blicken.

Manche Absolventinnen vertieften sich aber auch noch einmal in ihre Deutsch-, Betriebswirtschafts-, Mathematik- oder Rechnungswesenunterlagen. In einer freiwilligen mündlichen Prüfung konnten kleinere Ausreiter während der schriftlichen Prüfung wieder wettgemacht werden.

Mit Südtirol haben sich die Abschlussklassen für die freiwillige Fahrt ein Ziel im deutschsprachigen Raum gewählt, an dem Kultur und Natur auf so wunderbare Weise vereint sind. Schule und Prüfungsstress bleiben nördlich des Alpenkammes zurück.

Die Abschlussfeier bedeutet den Höhepunkt, aber auch den Ab-

schied von der Schulzeit in Seligenthal. Mit Dankbarkeit für die erfolgreiche Schullaufbahn, dem besinnlichen Rückblick auf manche von Wolken verdüsterten, aber auch so viele von Sonne erhellten Schultage werden Schülerinnen, Eltern, Verwandte, Freunde und Lehrkräfte in der Abteikirche den Abschlussgottesdienst feiern.

Die feierliche Zeugnisverleihung wird sicher die Bedeutung des Tages für die Absolventinnen besonders hervorheben:

Der Blick zurück auf die gemeinsame Schullaufbahn und der Blick nach vorne auf so viele neue getrennte Wege mit den unterschiedlichsten Zielen.

Allen Absolventinnen wünschen wir auf diesen neuen Wegen Mut und Kraft, den richtigen Blick für das Wesentliche, Menschen, die sie stärken und begleiten, vor allem aber Gottes Schutz und Segen.

Unsere Jahrgangsbesten werden wieder im kommenden Jahresbericht vorgestellt.

*Ulrike Liebig*

### Unsere SMV

**Auch in diesem Jahr fanden sich viele Gelegenheiten, bei denen die SMV unsere Schule tatkräftig unterstützen konnte.**

Hierzu gehörte der Kuchenverkauf am ersten Elternsprechtag, dessen Erlös der SMV zugute kam, ebenso wie die traditionelle Nikolausaktion am 6. Dezember.

Die als Nikolaus und Engel verkleideten Schülersprecherinnen verteilten in den Anfangs- und Abschlussklassen Schokoladen-Nikoläuse. Diese Leckereien, aber auch die „weisen Worte des Nikolaus“ fanden bei allen Schülerinnen großen Anklang.

Im Januar 2010 fuhren wir gemeinsam mit den Klassensprecherinnen der Wirtschaftsschule zu den SMV-Tagen in die Jugendherberge Landshut. Dort konnten wir uns nicht nur in lockerer Atmosphäre besser kennen lernen, sondern auch mit unseren Verbindungslehrern über vielerlei Anliegen und Wünsche ebenso wie über die Organisation der kommenden schulischen Veranstaltungen reden. Auf Flipcharts fassten wir unsere Ergebnisse zusammen und besprachen sie dann mit Frau Liebig. Weitere „Einsätze“ gab es für die SMV dann noch beim Kennlernnachmittag, wo wir die Füh-



rungen für die Besucher, Eltern und Schülerinnen übernahmen, und als Helfer beim Kuchen- und Fingerfood-Buffer des Elternbeirates anlässlich des Frühlingfestes. Ende März wurde schließlich das SMV-Zimmer ausgeräumt, um dieses mit dem bei verschiedenen Gelegenheiten eingenommenen Geld zu erneuern und zu verschönern.

*Julia Stamm, Sandra Paukner, Daniela Schmid, Stephanie Fries*

### Unsere Schul-T-Shirts



*Auch im Schuljahr 2009/10 demonstrieren sehr viele Schülerinnen ihre Zugehörigkeit zur Schulfamilie nach außen und fühlen sich in ihren neuen Schul-T-Shirts sehr wohl. Danke Mädels – weiter so!!*

*Stephan Titzelsberger*

## Bericht des Elternbeirats

**Im Schuljahr 2009/10 traf sich der Elternbeirat der Wirtschaftsschule Seligenthal zu sechs Sitzungen. Neben den Elternbeiratsmitgliedern war auch Frau Liebig bei jeder Sitzung anwesend und unterstützte uns bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.**

Am 13. März 2010 fand das – von der SMV und dem Elternbeirat organisierte – alljährliche Frühlingsfest statt. Auch dieses Jahr besuchten viele Schülerinnen mit ihren Familienangehörigen diese Veranstaltung und ließen sich von einem abwechslungsreichen Programm unterhalten.

Ein Dank gilt den Eltern für ihre zahlreichen Spenden für das Fingerfood-Bufferet und die Tombola, vor allem aber auch den Lehrkräften und Schülerinnen, die das Programm in der Aula auf die Beine stellten und bei der Tombola mithalfen.

Durch die Spenden der Eltern und aus dem Erlös des Frühlingfestes konnte der Elternbeirat hier exemplarisch verschiedene Projekte unterstützen.



- Zuschüsse zu Klassenfahrten
- Buchprämien für die besten Absolventinnen
- Zuschüsse zu Veranstaltungen

Um diese Maßnahmen realisieren und finanzieren zu können, gaben wir im Frühjahr – zusammen mit der Einladung zum Frühlingfest – einen Spendenaufruf an alle Eltern heraus. Noch einmal vielen Dank allen Spendern.

Vermehrt wurden Bitten um Zuschüsse zu Klassenfahrten oder Veranstaltungen an den Elternbeirat herangetragen, denen wir nachgekommen sind. Der Elternbeirat ist bemüht, im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten allen Schülerinnen die Teilnahme an gemeinschaftli-



chen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Seit Januar 2009 ist die Wirtschaftsschule Seligenthal Mitglied bei der Landeselternvereinigung der öffentlichen Wirtschaftsschulen in Bayern e.V. (LEV). Die LEV (<http://lev-ws.de>) ist die Vertretung der Eltern auf politischer Ebene. Eine solche Vertretung ist in der heutigen Zeit der ständigen Veränderung der Schullandschaft (teilweise mit negativen Ausflüssen auf die Wirtschaftsschule) von großer Bedeutung.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit möchte sich der Elternbeirat bei der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und deren Eltern recht herzlich bedanken und für die weitere Zukunft alles Gute wünschen.

Ihr Elternbeirat  
*Werner Kammerl*

## Hüttinger, Schaeffler, Adidas und Puma

**Der Förderverein der Wirtschaftsschule, in dem viele „Ehemaligen“ organisiert sind, fuhr am 8. Mai nach Franken.**

Es war eine äußerst bemerkenswerte Rundfahrt von Landshut aus über die Autobahn bei Pfeffenhausen nach Regensburg und von dort nach Schwaig, der ersten wichtigen und interessanten Station, dann weiter über Herzogenaurach nach Buch, einem kleinen Ort der Aischgründer Karpfenzucht, in ein fränkisches Gasthaus zum Karpfenessen und zurück nach Herzogenaurach mit Stadtbegehung. Anschließend wiederum gab es eine Rundfahrt in Herzogenaurach zum ehemaligen Flugplatz, der jetzt zu einem zweiten Stadtteil ausgebaut wird, weiter nach Höchstadt und von dort nach Pommersfelden mit dem grandiosen Schloss Weissenstein des Kurfürsten Lothar von Schönborn.

Der erste Anlaufpunkt war die mittelständische Firma Hüttinger in Schwaig, geleitet von zwei jungen Ingenieuren und ihrem Vater. Unter dem Motto „Komplexe Dinge so verständlich darstellen, dass man sie begreifen kann“, werden hier Ausstel-

lungsobjekte für bedeutende Firmen und Museen gefertigt. Alex Hüttinger erklärte sein Firmenkonzept: „Ich habe das in den USA gesehen. Dort sind die Museen nicht so, wie bei uns, mit alten Dingen ausgestattet – ein junger Staat hat diese alten Gegenstände überhaupt nicht. Deshalb werden dort Ausstellungsstücke nachgebaut, verständlich gemacht und zum Demonstrationsobjekt für jedermann, vor allem für die jungen Besucher. Und das machen wir hier. Beindruckt man Menschen, so hat man ihre Aufmerksamkeit für einen kurzen Augenblick. Schafft man es, sie zu motivieren, so werden sie anfangen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen.“ Das sind alte, aber immer noch gültige Weisheiten. Bei dem Vortrag von Axel Hüttinger, lebendig und leidenschaftlich, konnte man merken, dass er von seinem Firmenkonzept überzeugt ist. Er sagte uns auch: „Es hat viel Energie und Überzeugungskraft gekostet, dass ich mit meinem Bruder meinen Vater, den früheren alleinigen Firmeninhaber, davon überzeugen konnte.“

Die Firma Hüttinger bekommt von einem Kunden eine Aufgabe mit einem Budget gestellt und soll daraus innovativ etwas schaffen. Zurzeit ist man dabei, für ein bedeutendes Museum in

Moskau ein Planetarium als Demonstrationsobjekt zu bauen.

Beim Durchgang durch die Werkstätten wurden verschiedene Versuchsanordnungen gezeigt, so zum Beispiel eine Wasserrakete: Bei diesem Vorführexponat wird mit Hilfe einer Luftpumpe in einer Kunststoffflasche ein Überdruck erzeugt. Ist ein genügend hoher Druck erreicht, wird Wasser zugegeben und das Exponat ist startbereit. Der Besucher startet die Rakete und durch den Rückstoß des Luft-Wasser-Gemisches schießt sie entlang einer Bahn in einen Auffangbehälter.

Durch Veränderungen des Drucks oder der Wassermenge können jeweils verschiedene Abschussgeschwindigkeiten erreicht werden. Das Unternehmen macht mit 80 qualifizierten Mitarbeitern – Ingenieuren und Facharbeitern – einen Umsatz von jährlich 12 Millionen Euro. Jedes Jahr werden vier Auszubildende mit Abitur eingestellt, die dann in den meisten Fällen nach vier bis fünf Jahren an der TU weiterstudieren. Die Fertigungs- und Planungsanlagen liegen in einem Kiefernwäldchen am Rande von Schwaig. Das Unternehmen wurde vor dem I. Weltkrieg als Ingenieurbüro gegründet und wird in vierter Generation fortgeführt.



*Die Mitglieder des Fördervereins vor dem Schloss Weissenstein*

Dann ging es weiter mit dem Zielpunkt Herzogenaurach und zum Mittagessen. An der Umgehungsstraße liegt das Werk INA-Nadellager, bekannt unter dem Namen „Schaeffler“, das man an der Straße in seiner gewaltigen Ausdehnung bewundern konnte. Das Dorf Buch war das Ziel für das Mittagessen, wo man in der Gaststätte Süß noch einen gebackenen Karpfen mit Kartoffelsalat bekam, speziell für die Gäste aus Niederbayern, denn normalerweise wird in den Monaten

ohne „r“ der Karpfen nicht mehr serviert.

Nach dem Mittagessen ging es zurück in die baulich gut erhaltene mittelalterliche Kleinstadt Herzogenaurach, die zu einer bedeutenden Industriestadt – Stadt der Technik und des Sports – aufgestiegen ist. Dr. Mirtes erklärte in faszinierenden Erzählungen den Aufstieg der Firmen Schaeffler, Adidas und Puma. Dabei reichen die Anfänge der Schaeffler-Werke bis nach Ober-

schlesien zurück, wo man in Katscher mit einem Teppichwerk begann, das im Jahr 1942 einen Teil der Kugellagerproduktion aus der bombardierten Stadt Schweinfurt übernahm. Noch während des Krieges, Anfang März/April, wurden 40 Eisenbahnwaggons mit Maschinen nach Schwarzenhammer in die nördliche Oberpfalz vor den sowjetischen Truppen evakuiert. Zunächst war Zielbahnhof aus Schlesien Meerane bei Dresden in Sachsen und als man über

BBC erfuhr, dass diese Stadt in die sowjetische Besatzungszone fiel, wurde sehr schnell nach Schwarzenhammer bei Hof umdirigiert. Von Oberschlesien aus wurden von der Reichsbahn fälschlicherweise mehr als die Hälfte der Waggons statt nach Meerane nach Meran in Südtirol geleitet. Als die Firmenleitung dies bemerkte, genügte ein Anruf und innerhalb von wenigen Tagen waren die Waggons – auf der Flucht vor den englisch-italienischen Truppen – nach Schwarzenhammer zurückgeleitet.

Durch die Bemühungen des Bürgermeisters Hans Maier, Arbeitsplätze zu schaffen, kam die Firma nach Herzogenaurach. Produziert wurden anfangs Handwagen, Gürtelschnallen und Knöpfe. Erst einige Jahre später wurden für die amerikanische Armee Ersatzteile für ihre Fahrzeuge hergestellt und dann nach kurzer Zeit wurde die Kugel- und Nadellagerproduktion von der Besatzungsmacht genehmigt. Heute werden in Herzogenaurach von der Firma Schaeffler allein 8.800 Mitarbeiter beschäftigt. Die Stadt selbst hat 24.000 Einwohner.

Die Firmen Adidas und Puma haben gemeinsame Wurzeln. Adolf Dassler fing als „Schuhkonstrukteur“ im Waschkeller seiner

Mutter an. 1920 begann er mit der Sportschuhproduktion – damals eine Marktlücke, wie man heute sagen würde. Im Jahr 1924 trat sein Bruder Rudolf als kaufmännischer Leiter in die Firma ein. Der Krieg wurde durch kriegswichtige Erzeugnisse überbrückt. Wie sich aber herausstellte, waren beide Brüder in ihrer Art gegensätzlich. Adolf Dassler war der technische Tüftler und introvertiert, Rudolf Dassler war der Repräsentant und extrovertiert. In diesem Fall haben sich die Gegensätze nicht ergänzt, sondern es ging im Jahr 1948 auseinander. Beide gingen getrennte Wege. Der eine gründete die Firma ADIDAS (Adi – Dassler), der andere PUMA.

Die Firma Adidas entwickelte sich als größere und wohl auch bedeutendere Firma. Adidas hat heute weltweit fast 30.000 Beschäftigte, Puma etwa 4.000. Die heutigen Geschäftsführer stammen interessanterweise aus Niederbayern, der von Adidas aus Dingolfing und der von Puma aus Mengkofen.

Daneben gab es noch die Firma Weiler, die Drehbänke für Handwerker herstellte und ein bedeutender Arbeitgeber in der Stadt war. Mit der Umstellung auf computergesteuerte Drehbänke reichte die Kapitaldecke nicht aus und man musste verkaufen.

Heute ist die Firma Weiler am Rande von Herzogenaurach, aber schon im Landkreis Neustadt/Aisch, im Ort Mausdorf neu entstanden und wurde dort mit 500 Mitarbeitern zu einem bedeutenden Arbeitgeber im ländlichen Raum. Herzogenaurach, die Stadt der einstigen „Schlappenschuster“, wie von den Nürnbergern spöttisch erwähnt, wurde zum Pirmasens Frankens und ist heute eine bedeutende Industriestadt. Von den einstigen vielen Schuhfabriken gibt es aber neben den erwähnten nur noch zwei bis drei.

Nach diesen Erklärungen im Bus und einem kurzen informativen Abstecher zum ehemaligen Flugplatz, der heute zu einer Trabantenstadt von Herzogenaurach ausgebaut wird, ging es zum Endpunkt: Schloss Weissenstein in Pommersfelden.

Zumindest eine kurze Besichtigung von außen musste genügen, weil nicht mehr viel Zeit zur Verfügung stand.

Eine Kaffeepause gab es am Rande der Schlossanlage und dann ging es auf der Autobahn zurück in Richtung Landshut, wo man gegen 19:30 Uhr wieder heimatlichen Boden betrat.

*Hans Mirtes*

**September**

9., 10. u. 11.09.09	Probeunterricht / Nachprüfungen / Feststellungsprüfungen
14.09.09	Anfangskonferenz und Klasseneinteilung für die Anfangsklassen der vierstufigen Wirtschaftsschule
15.10.09	Erster Schultag des Schuljahres 09/10
16.09.09	Wortgottesdienst für alle Klassen der WS
17.09.09	Gottesdienst für die evangelischen Schülerinnen stundenplanmäßiger Unterricht
21.09.09	Abschlussprüfung Deutsch, Nachtermin
22.09.09	Wandertag
23.09.09	H7a/b: Elternabend
28.09. - 02.10.09	H8a/b: Schullandheimaufenthalt in Eichstätt

**Oktober**

03.10.09	Tag der deutschen Einheit
05.10.09	Lehrerwandertag
07.10.09	H10z: Elternabend
19.10.09	H9a, H9b, H10a, H10b und H11z: Berufsberatung
27.10.09	Information zu einer Mädchengruppe „Starke Mädchen“ mit Frau Pfaffenberger vom Landshuter Netzwerk für H7 und H8
25.10.09	750jähriges Jubiläum der Abteikirche

**November**

31.10 – 08.11.09	Allerheiligenferien
11.11.09	Erstes Treffen der klassenübergreifenden Mädchengruppe mit Frau Pfaffenberger (Landshuter Netzwerk)
11./12./13.11.09	Gottesdienste zum Gedenken an verstorbene Schülerinnen und Lehrkräfte
16.11.09	Berufsberatung für die Abschlussklassen (Einzelberatungen)

18.11.09	Buß- und Betttag
21.11.09	Veranstaltung des Fördervereins: Führung durch die Wunderkammer der Burg Trausnitz
26.11.09	Elternsprechtag für die Anfangsklassen H7a, H7b und H10z
26.11.09	Elternbeiratssitzung
27.11.09	Stadtfinale Volleyball
30.11. – 04.12.09	Erhebungszeitraum für die Befragung von Eltern, Lehrern und Schülerinnen im Rahmen von SEIKS (Selbstevaluation in katholischen Schulen)

**Dezember**

02.12.09	Erster Allgemeiner Elternsprechtag
11. – 12.12.09	Tagung der Direktorenvereinigung bayerischer Wirtschaftsschulen in Schweinfurt
22./23.12.09	Weihnachtsgottesdienste
24.12.09 – 06.01.10	Weihnachtsferien

**Januar**

08.01.10	Seh- und Hörtest für die Anfangsklassen H7a, H7b und H10z
08.01.10	H9a, H9b: Besuch des Berufsinformationszentrums
11./12.01.10	Klassensprechertage
21.01.10	Elternbeiratssitzung
22.01.10	Berufsberatung für H9a und H9b (Einzelberatungen)
28.01.10	Innehalten für Haiti – Meditation in der Aula
28.01.10	H8a: Ausstellung im Rahmen der Präventionswochen „Der Klang meines Körpers“
28.01.10	H9a, H9b und H10z: Elternabend im Berufsinformationszentrum (BIZ)
29.01.10	H8b: Ausstellung im Rahmen der Präventionswochen „Der Klang meines Körpers“

**Februar**

02.02.10	SMV – Elternbeirat – Lehrkräfte: Vorbereitung des Frühlingsfestes
03.02.10	Berufsberatung für H9a und H9b (Einzelberatungen)
05.01.10	H8a, H8b: Einführung in das Caritas-Projekt zur Verhütung von Fröhschwangerschaften
08./09.02.10	H8a: Caritas-Projekt zur Verhütung von Fröhschwangerschaften
10./12.02.10	H8b: Caritas-Projekt zur Verhütung von Fröhschwangerschaften
10./11.02.10	Völkerballturnier aller Jahrgangsstufen
11.02.10	H9a, H9b: Bewerbungstraining
12.02.10	H10z: Bewerbungstraining
12.02.10	Zwischenzeugnis
13. – 20.02.10	Faschingsferien
22.02.10	H10z: Berufsberatung
22.02.10	H8a/b: Besuch des Deutschen Museums in München
23.02.10	Elternbeiratssitzung
24.02.10	Informationsabend über die vierstufige WS
24./25.02.10	Ökumenische Gottesdienste zu Beginn der Fastenzeit
25.02.10	Informationsabend über die zwei-stufige WS
16. – 20.02.10	Faschingsferien

**März**

04.03.10	Vergleichsarbeiten „VERA-8“ Mathematik
08.03.10	H9a/b, H10a/b: Besuch des Stückes „Aussetzer“ im Kleinen Theater
12.03.10	Nachmittag zum Kennenlernen der Schule mit Ernstem und Heiterem aus dem Schulalltag
13.03.10	Frühlingsfest
15. – 26.03.10	Anmeldung für die zwei- und vierstufige Wirtschaftsschule für das Schuljahr 10/11
18.03.10	Projektgruppe Umwelt H9a/b: Besuch der Umweltmesse

19.03.10	H10a: Besuch der Ausstellung „Herzlicher Gruß – Meine Familie vor 100 Jahren“
22.03.10	Projektgruppe Umwelt H9a/b: Besuch des Films „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“
25.03.10	H10z: Besuch der Bayerischen Landtags
25./26.03.10	vorösterliche Gottesdienste
26.03.10	Vorlesewettbewerb der niederbayerischen Wirtschaftsschulen
27.03 – 11.04.10	Osterferien

**April**

14.04.10	H8a/b: Elternabend
19./21.04.2010	Berufsberatung (Einzelberatungen)
22.04.10	H7a/b: Elternabend
27.04.10	H8a/b: Besuch des Stückes „Aussetzer“ im Kleinen Theater
27.04.10	Zweiter Elternsprechtage
27.04.10	Elternbeiratssitzung
28.04.10	Abschlussklassen: Elternabend

**Mai**

03.05.10	H8a: Betriebsbesichtigung bei der Sparkasse Landshut
03. – 05.05.10	Probeunterricht
05. – 07.05.10	H9a/b, H10z: Tage der Orientierung
06.05.10	Ensdorf
06.05.10	Regionalausscheidung „Ideen machen Schule“
08.05.10	Bildungsfahrt des Fördervereins
08.05.10	„Kinder laufen für Kinder“
11.05.10	H8b: Betriebsbesichtigung bei der Sparkasse Landshut
11.05.10	H10a(M), H11z: Abschlussprüfung
12.05.10	Textverarbeitung
12.05.10	H10a(H), H10b: Abschlussprüfung
12.05.10	Textverarbeitung
12.05.10	H9a/b: Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau
13.05.10	Christi Himmelfahrt
22.05. – 06.06.10	Pfingstferien

<b>Juni</b>		13.07.10	Abschlussklassen: Projekt „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“
14.06.10	H9a, H9b und H10z: Projekt „Altenpflege“ des Caritasverbands Bayern	14.07.10	Abschlussklassen: Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfungen
18.06.10	H7a/b, H10z: Besuch der Moschee in Landshut	16.07.10	freiwillige mündliche Abschlussprüfung
18.06.10	Bekanntgabe der Jahresnoten für die Abschlussklassen	19. – 21.07.10	Abschlussfahrt nach Südtirol
21.06.10	H9a/b: Besichtigung der Firma Dräxlmaier in Vilsbiburg	23.07.10	Abschlussfeier
21. – 25.06.10	verpflichtende mündliche Abschlussprüfung in Englisch	26./28.07.10	H7: Projekttagge „Starke Mädchen“
22.06.10	praktische Abschlussprüfung in Rechnungswesen	26./28.07.10	H8: Selbstbehauptungskurs bzw. Entspannungstechniken
23.06.10	H10z: Besichtigung der Firma Dräxlmaier in Vilsbiburg	27.07.10	H9: Projekte zur Berufsfindung
28.06.10	schriftliche Abschlussprüfung in Deutsch	28.07.10	H10z: Projekt „Gutes Benehmen“
29.06.10	schriftliche Abschlussprüfung in Englisch	30.07.10	Schulfest
30.06.10	schriftliche Abschlussprüfung in Rechnungswesen	31.07. – 13.09.10	Wandertag Jahresgottesdienst und Zeugnisausgabe Sommerferien
<b>Juli</b>		<b>September</b>	
01.07.10	schriftliche Abschlussprüfung in Mathematik	08./09./10.09.10	Probeunterricht (Nachtermin) / Nachprüfungen / Feststellungsprüfungen
02.07.10	schriftliche Abschlussprüfung in Betriebswirtschaft	13.09.10	Anfangskonferenz, 8:00 Uhr
06. – 08.07.10	Abschlussklassen: Erste Hilfe-Kurs	13.09.10	Klasseneinteilung für die Anfangsklassen der vierstufigen Wirtschaftsschule,
06.07.10	Abschlussklassen: interkulturelles Training	14.09.10	14:30 Uhr Mehrzwecksaal Erster Schultag des Schuljahres 10/11 Unterricht bis ca. 9:30 Uhr
07.07.10	Abschlussklassen: AIDS-Prävention		
08.07.10	Elternbeiratssitzung		
08.07.10	Abschlussklassen: Workshop zur häuslichen Gewaltprävention mit Vertreterinnen der Landshuter Frauenhäuser		
09.07.10	Abschlussklassen: Planspiel „Der Landtag sind wir“		
12.07.10	Ora et labora-Tag bzw. Führung im Kloster		

## Katholische Religionslehre

**„Anfangs dachten wir es könnte vielleicht ein wenig langweilig werden, aber nachdem wir das Programm gesehen hatten und einfach da waren, änderten wir unsere Meinung schnell.“**

Diese Aussage von Nadine Rogl (H10b), Luisa Schmid und Bernadette Wagner (10c) im Bezug auf das Benediktinische Jugendtreffen in Münsterschwarzach (Eigener Bericht siehe unter Religiöses Leben am Gymnasium!) könnte auch gut als Motto über dem Religionsunterricht des vergangenen Schuljahres stehen.

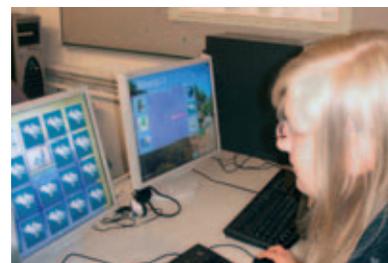
Das **Programm** ist der Lehrplan und die Kolleginnen verstanden es sehr gut, zusammen mit den Schülerinnen eine Brücke von der Lehrplanthematik zum Lebensalltag der Schülerinnen zu bauen. So setzten sich die 7. Klassen z.B. mit ihrer eigenen Lebensgeschichte im Blick auf die bevorstehende Firmung auseinander und überlegten, wie sie mit Konflikten im Alltag umgehen sollen oder wie sie als junge Christen Schuld bewältigen können. Unter dem Motto „Mein Lebens-Mosaik“ erarbeiteten die 8. Klassen anhand der Lehrplanthemen Möglichkeiten, wie aus den Scherben des Lebens ein



Kunstwerk entstehen kann. In der 9. Jahrgangsstufe boten sich Lehrplan, Religionsbuch und Unterricht als Landkarte an, damit sich die Schülerinnen auf den Straßen des Lebens im Sinne des Titels ihres ‚Relibuches‘ **„Einfach leben und einfach leben“** gut zurechtfinden.

Der Unterricht in den 10. und 11. Klassen wollte die Schülerinnen ermutigen, unter dem Motto ‚Auf geht’s, leg los, du schaffst es!‘ ihre persönliche Entscheidung für einen Beruf zu treffen, den Schritt in die Abschlussprüfungen zu wagen, dabei ihre Persönlichkeit unter christlichen Aspekten weiter zu entwickeln und zunehmend Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Das ‚**Einfach da sein**‘ ereignete sich still und leise in den verschiedenen gottesdienstlichen Veranstaltungen, die das Schuljahr umrahmten, spirituell be-



*Schülerinnen der Klasse H9a entdecken ein altes Buch – die Bibel – am PC neu.*

gleiteten und die Mitverantwortung für Kinder und Jugendliche in Südamerika sichtbar machten. Dazu gehörten:

- die Anfangsgottesdienste in der Abteikirche und der große ökumenische Schlussgottesdienst in der Mehrzweckhalle
- die Eucharistiefeiern vor Weihnachten und Ostern in der Abteikirche
- die gemeinsame Gedenkfeier an die Opfer des Erdbebens auf Haiti in der Aula
- die gemeinsame ökumenische Einstimmung auf die Fastenzeit mit Aschenauflegung
- das Angebot für Beichtgespräche und die Einladung zum Bußgottesdienst
- die Spendenaktionen für junge Menschen in Ecuador (Valle Feliz) und Bolivien (Colegio Ave Maria in La Paz)
- der Dankgottesdienst der Absolventinnen in der Abteikirche



Treffpunkt zur Klosterführung im Klostergarten



Frau Äbtissin M. Petra Articus führt die Schülerinnen durch das Kloster...



... durch die geschichtsträchtigen Gänge der Abtei bis zum Christuskreuz auf dem Nonnenchor

Besondere **Höhepunkte** in diesem Schuljahr bildeten folgende Veranstaltungen:

- die Teilnahme am DeBeJu-Treffen im Kloster Münster Schwarzach bei Würzburg. Nadine Rogl war als Vertreterin der Schule am Oktober 2009 mit dabei.
- die Tage der Orientierung der 9. Klassen in Ensdorf im Mai 2010. Schülerinnen der Klasse H 9a lobten die Gastfreundschaft des Klosters Ensdorf in der Oberpfalz; sie setzten sich spielerisch mit Problemen in der Klasse auseinander, lernten sich dabei viel besser kennen und konnten viele falsche Eindrücke korrigieren. Verschiedene Meditationsangebote bereicherten das persönliche Leben, so die Schülerinnen.

- die Teilnahme am ÖKT in München am 14. Mai durch 9 Vertreterinnen aus den Klassen H9a, H9b und H10b
- der Ora-et-Labora-Tag der Abschlussklassen am 12. Juli in der Abtei Seligenthal

Ziel all dieser Bemühungen und Veranstaltungen und Begegnungen in einer aufwühlenden Zeit ist es, unseren Schülerinnen und allen Menschen guten Willens das dem 1. Petrusbrief entlehnte Motto des ÖKT „Damit ihr Hoffnung habt!“ zu vermitteln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit und hoffnungsfrohe Begegnungen.

*Maria Graßer*



Freundschaftliche Begegnung mit der bolivianischen Schwester Maria del Rosario

## Ist Dir heute schon eine „Laus über die Leber gelaufen“ und könntest Du jetzt „Gift und Galle spucken“?

**In der 10. Klasse der zweijährigen Wirtschaftsschule finden sich naturgemäß Mädchen aus unterschiedlichsten Schularten, aber auch verschiedenen Ländern oder sogar Kontinenten zusammen.**

Einer Umfrage zufolge wurden in der Klasse H10z heuer zehn unterschiedliche Muttersprachen und sechs deutsche Dialekte neben dem Hochdeutschen gesprochen. Außerdem kommen die Schülerinnen aus drei Kontinenten.

Aus diesem Grunde startete heuer zum ersten Mal das Projekt „Sprache“ an unserer Schule. Beginnend mit dem Ursprung von Sprachen ganz allgemein wurde die Entstehung der indogermanischen Sprachgrup-



pen und die Völkerwanderung von den Steppengebieten Zentralasiens über ganz Europa bearbeitet. Dabei war es immer ein Anliegen, die Muttersprachen der Schülerinnen in den Unterricht mit einzubeziehen und Verwandtschaften herauszufinden. Auch die Bezüge zur heutigen Migration waren Inhalt dieses Projektes, da viele Mädchen davon betroffen sind. Am Beispiel bekannter länderübergreifender Sagen und Märchen wie etwa dem deutschen „Aschenputtel“, dem britischen „Cinderella“ oder dem tschechischen „Die drei gol-



denen Nüsse“ konnten die Mädchen selbst nachvollziehen, dass die Völker Europas eine gemeinsame Urgeschichte verbindet, die von den wandernden ethnischen Gruppen mündlich überliefert wurde. Diese Erzählungen zeigten auch, dass Sprache nicht nur aus Wörtern besteht, sondern Lebenserfahrungen und Denkweisen ausdrückt. Deshalb wurde besonderer Wert auf die Semantik vieler Ausdrucksweisen gelegt: Redewendungen wie „Das schlägt mir auf den Magen.“, Sprichwörter wie „Beiß nicht gleich in jeden Apfel, denn





## Evangelischer Religionsunterricht in der Wirtschaftsschule Seligenthal

Vom Kloster Seligenthal kannte ich bis September 2009 nur die in freundlichem Gelb gehaltenen Außenmauern. Dann erhielt ich den Auftrag, den evangelischen Religionsunterricht zu übernehmen. Ein Labyrinth tat sich mir auf! Zimmer 236: Treppe hoch, links, Zwischenstock, halbe Treppe... Hilfe, wo bin ich? Freundliche Kollegen wurden nicht müde, mir geduldig weiter zu helfen. Montäglicher Schulwechsel von Schönbrunn nach Seligenthal in fünf Minuten. Wohin mit dem Auto? Frau Liebig stellte mir ihren Parkplatz zur Verfügung. Herzlichen Dank. Auch im Sekretariat fand ich trotz der Betriebsamkeit immer ein offenes Ohr. Nicht nur freundliche Mauern, sondern ein sehr freundlicher Umgang dahinter. Und die Schülerinnen? Ist für sie in unserer bewegten, technisierten Welt Religion überhaupt (k)ein Thema?

**Ich habe eine kurze Befragung durchgeführt: „Wie wichtig ist dir Religion und der Religionsunterricht?“** Einige Antworten:

Jasmin: „**Ich finde Religion schon wichtig. Man denkt über andere Menschen und Religionen nach, um sie zu verstehen.**“

Denise: „**Religionsunterricht finde ich gut, da kann ich mich entspannen und lerne trotzdem noch etwas.**“

Angela: „**Religion ist für Menschen sehr wichtig, deshalb gibt es auch so viele Auseinandersetzungen auf der Welt, die ihre Ursachen im unterschiedlichen Glauben der Völker haben. Dabei sind sich doch manche Religionen sehr ähnlich.**“

Lisa und Bianca: „**Religion bereichert das Leben.**“

Viktoria: „**Man lernt aus den biblischen Geschichten, dass man mit Gott durchs Leben gehen kann, wie mit einem Freund.**“

Die Antworten haben mich beeindruckt. Für mich ist Religion nicht nur von Berufs wegen wichtig, weil ich jungen Menschen im evangelischen Religionsunterricht den Glauben als eine Option anbieten und mit ihnen gemeinsam über Gott und die Welt nachdenken möchte, sondern auch weil ich den Glauben als tragendes Fundament im Leben erfahren durfte.

*Lydia Qualmann*

er könnte sauer sein!“, Metaphern wie „bärenstark“ oder Vergleiche wie „schnell wie ein Wiesel“ verleihen der Sprache Bildhaftigkeit und geben oft jahrhundertalte Erfahrungen und Lebensweisheiten wieder.

Sie werden sowohl im Alltag als auch in der modernen Welt der Wirtschaft (siehe Werbetexte) oder in der Literatur gepflegt, um alle Sinne der Menschen anzusprechen. Ausgehend von diesem theoretischen Wissen war es dann für die Mädchen ein Leichtes, ihre Erkenntnisse in Wort und Tat umzusetzen. Mit Phantasie und Kreativität übernahm die H10z für einige Stunden den Unterricht in der Klasse H8b und präsentierte den Jüngeren ihre Arbeiten mit Plakaten, Rätseln, kleinen Sketchen, Fragebögen und Spielen, so dass auch diesen Mädchen das eine oder andere „Licht aufging“.

*Gudrun Weigl*

## Ideen machen Schule

**Auch in diesem Schuljahr entschlossen sich 24 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9, den Weg einer Unternehmensgründung zu gehen und eine selbst gefundene Idee erfolgreich zu vermarkten.**

Das Gründungsspiel des Hans-Lindner-Institutes, Arnstorf, ist ein Projekt, worin junge Menschen ihr theoretisches Wissen aus dem Unterricht in handlungsorientiertes Denken und Entscheiden umzusetzen lernen. Strukturierte Anleitungen zu einem erfolgreichen Business-Plan wurden hier wieder einmal durch das Lindner-Institut in vorbildlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Dennoch mussten sich die Schülerinnen selbstständig in viele betriebswirtschaftliche Themengebiete wie Marketing, Unternehmensformen, Kostenmanagement etc. hineindenken und einarbeiten. Und genau hier liegt der Erfolg dieser praktisch orientierten Projektarbeit. Eigeninitiative, Begeisterungsvermögen und Teamfähigkeit sind nur einige Fertigkeiten, die hier auf spielerische Art und Weise vermittelt werden. Über eine effektive Teambildung und -organisa-



*Die fünf erfolgreichen Unternehmensgründerinnen von links oben nach rechts unten: Bettina Klughammer, Julia Schindler, Monika Sax, Hanna Eichbichler und Juliane Kimmel (alle H9a)*

tion bis hin zur praktisch umgesetzten Produkt- oder Dienstleistungsidee müssen alle Schritte „durchlebt“ werden.

Begonnen im September 2009, haben 5 Teams in nur 16 Wochen jeweils einen etwa 20-seitigen Geschäftsplan erstellt, der einer „Existenzgründer“-erfahrenen Jury standhalten musste. Als im Februar 2010 der Abgabetermin der Gründungskonzepte immer näher rückte, war die Anspannung in den Teams förmlich zu spüren.

Ob die „Dreamgirls“ mit ihrem Hundesalon, die „Wüstenblume“ mit ihrem Kurs- und Seminarangebot zur äußeren und inneren Schönheit schwer erkrankter Menschen, die „Las Chicas“ mit ihrem Event-Service, der „Blaubär“ mit seinem Foto-Geschenk-Service oder der „Woodstock-Garden“ mit einer Seniorenbetreuung – alle hofften nun mit ihrer Idee die strenge Jury überzeugen zu können.

Dann kam Ende März eine überraschende Meldung aus Arnstorf. Das Unternehmen „Wüsten-

blume“ (siehe Bild) ist von der Jury für die ersten drei Plätze ausgewählt worden, die zum Regionalentscheid der Landshuter Schulen am 6. Mai 2010 im Landshuter BMW-Werk ihr Konzept präsentieren durften. Dementsprechend hat sich das Team „Wüstenblume“ kräftig ins Zeug gelegt, an seiner Präsentation gefeilt und sogar mit einem eigens erstellten Video-Clip einen Ausschnitt aus ihrem aktuellen Schminkkursprogramm vorbereitet. Denn ihr Verkaufstalent sollten die fünf Unternehmerinnen auch unter Beweis stellen.

Bei ihrem Auftritt in einheitlich grün gehaltenen T-Shirts, die der Hoffnung Ausdruck gaben, schafften es unsere Teilnehmerinnen, in ihrer Präsentation ein besonderes Zeichen zu setzen:

Der soziale Hintergrund der Firma „Wüstenblume“ (der Name basiert auf dem bekannten Roman von Waris Dirie) ist von besonderer Bedeutung und so lässt auch das Motto der Wüstenblume aufhorchen:

**„Wir wissen, dass Wüstenblume eine Botschaft hat, die alle Menschen auf dieser Welt teilen – die Achtung vor der Würde des Menschen.“**

*Wolfgang Friedl*

## Betriebserkundung Sparkasse Landshut

**Die Klassen H8a und H8b hatten am 3. bzw. 11. Mai 2010 die Gelegenheit, zusammen mit Herrn Steckenbiller im Rahmen einer Betriebsbesichtigung die Hauptstelle der Sparkasse Landshut zu erkunden.**

Nach der freundlichen Begrüßung durch Herrn Frühmorgen und Herrn Groß von der Marketing-Abteilung sahen die Schülerinnen zur Einstimmung einen Film über die verschiedenen Aufgaben des Geldes an. Danach mussten sie in Gruppen im Kundencenter der Sparkasse Informationen zu bestimmten Themen wie Jugendgirokonto, Spar-

kassenCard, Sparen, Kredit und Versicherungen einholen. Anschließend durften die Klassen im SB-Bereich Kontoauszugsdrucker, Geldautomaten, Überweisungsterminal ansehen und auch ausprobieren. Auch der mehrfach gesicherte Tresorraum mit seinen Schließfächern wurde uns gezeigt.

Nachdem die Arbeitsgruppen sich die gesammelten Informationen gegenseitig vorgestellt hatten, wurden sie zum Abschluss des interessanten Vormittags mit einer kleinen Brotzeit sowie der Teilnahme an einem Gewinnspiel belohnt.

*Josef Steckenbiller*



*Eine Überraschung für die Schülerinnen der Klasse H8b war die Überreichung von Autogrammkarten durch den FIFA- und diesjährigen WM-Schiedsrichter Wolfgang Stark, der in der Sparkasse Landshut als Bankkaufmann beschäftigt ist.*

## „Tastschreiben“ in Textverarbeitung

**Dieses Lernmodul kann vor allem für alle Schülerinnen hilfreich sein, die beim Übertritt vom Gymnasium in die Wirtschaftsschule das Tastschreiben nachlernen müssen bzw. auch für jene, die unter Anleitung eines Lehrers weitgehend in „Eigenregie“ das Tastschreiben am Computer lernen wollen.**

„10-Finger-Tastschreiben – leicht gemacht – durch multisensorisches Lernen“

Am 28.11.2009 stellten Frau Christina Utz und Frau Sieglinde Hofmann im Münchener Institut für Fachlehrerausbildung des Stenographen-Zentralvereins Gabelsberger im Rahmen des Unterrichts „Pädagogik, Methodik und Didaktik“ das neue multisensorische ADSF-Lernmodul zum 10-Finger-Tastschreiben vor.

Ein entscheidender Grund für die Entwicklung dieser neuen Methode war, dass viele Schüler den Computer immer früher nutzen, doch nur wenige können Texte effektiv und ergonomisch über die Tastatur eingeben. Mit dem **ASDF-Lernmodul** lernen Schüler, stressfrei und erfolgreich mit zehn Fingern zu schreiben. Die Besonderheit: Der Lernprozess basiert auf multisensori-

schem Lernen und verknüpft Bild, Farbe, Finger, Buchstabe, Lerngeschichte und Entspannungsmusik. Mit einem Ballspiel werden die einzelnen Griffwege lustbetont vertieft, wiederholt werden kann spielerisch mit Domino-Kärtchen.

Für die ASDF-Lernmethode stehen ein Lehrerhandbuch mit CD und ein Materialienkoffer zur Verfügung. Die Arbeitsblätter für die Schüler dürfen kopiert werden. Anders als beim Computerschreiben in vier Vollstunden (Werbung) von ATS (Accelerated Teaching Solutions) – dieser sehr beschleunigten Lernmethode, die in acht Unterrichtsstunden die Erarbeitung des Tastenfeldes vorsieht – ist das ASDF-Lernmodul auf 16 Unterrichtsstunden aufgebaut. Hier werden auch notwendige reine Übungsstunden eingeplant.

Unser Wunsch ist, dass möglichst viele junge Schüler das Tastschreiben erlernen, denn es ist in unserer Medienwelt die Grundvoraussetzung für eine rationelle Bedienung des Computers. (Beitrag von Judith Hofmann und Nina Gleixner, FLI)

*Sr. M. Martina Ertl, Fachbetreuung für Textverarbeitung*

## Wertebewusstsein ökologisch erleben – Nachhaltiges Handeln ist lernbar

**Aus „Caritas in veritate“: „Die Welt braucht Entwicklung, aber der Fortschritt ist von der moralischen Bewertung und somit von unserer sozialen Verantwortung nicht zu trennen. Dies erfordert eine stetige und ernsthafte Überprüfung unseres Lebensstils im täglichen Miteinander.“**

Kein geringerer als Papst Benedikt XVI. hat dies in seiner letzten Enzyklika zum Ausdruck gebracht, und so schrieben sich 24 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 in der konsequenten Fortführung des Projekts als Umweltschule diesen Gedanken als Leitbild auf ihre Fahne.

**Denn auch am Ende des Schuljahres 2009/2010 soll es in der Wirtschaftsschule wieder heißen: „Wir sind Umweltschule 2010“.**

24 motivierte Schülerinnen erarbeiteten sich in drei Themenkomplexen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sinne einer „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zur Verbesserung des gemeinsamen Schullebens, um



den Höhepunkt der Projektarbeit mit der aktiven Teilnahme an der Landshuter Umweltmesse im März 2011 gründlich vorzubereiten.

Gesunde Ernährung mit gentechnikfreien Lebensmitteln war genauso Thema wie energetische Sanierung in denkmalgeschützten Bauten, was auf die bevorstehenden Sanierungsarbeiten im Schulgebäude hinweisen sollte. Hier wurden neben Grundkenntnissen in alternativer Energiegewinnung und Präsentationstechniken auch Fragebögen an Konsumenten und Architekturbüros entworfen.

Auf der diesjährigen Landshuter Umweltmesse durfte man sich persönlich umschaun und dabei konnte man für die Gestaltung des eigenen Standes im nächsten Jahr entsprechende Vorstellungen, Tipps und Empfehlungen sammeln.

Zusätzliches wertvolles Wissen lieferte der Dokumentarfilm „Die

4. Revolution – Freie Energie für alle“, den die Projektgruppe Umwelt im Landshuter Kino sehen und in der anschließenden Diskussion mit dem Landshuter Umweltbeauftragten im Plenum besprechen konnte. Dazu brachten einige Schülerinnen sehr gute Argumente für eine veränderte Energiepolitik vor.

Das dritte Thema „Kunst und Natur“ konnte natürlich die meisten Schülerinnen begeistern, ist das doch ein Thema zum Anfassen im wahrsten Sinne des Wortes. Hier ist Kreativität beson-

ders gefragt und so soll der neu zu gestaltende „Schulgarten Seligenthal“ Ausgangspunkt für weitere Aktionen der Umweltgruppe sein. Künstlerische Denkanstöße darf man sich von der neuen Kunsterzieherin aus dem Schulbereich des Gymnasiums Seligenthal, Iris Hackl, erwarten, die spontan einer Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsschule ihre Zustimmung gegeben hat. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle. Von der Teichgestaltung über Bodenkulturen im Vergleich hin zu Wiesenblumentepichen oder gar meditativer Klangwelten ist hier alles möglich. Nach dem Motto „Nichts ist unmöglich“ sollen kreative Spuren in Seligenthal hinterlassen werden und da ist man noch lange nicht am Ende der langen Liste verschiedenster Visionen. Wir dürfen alle gespannt sein auf die nächsten Wochen.

*Wolfgang Friedl*



## Ein Wanderer „Zwischen McDonald's und Moschee“

**Nefvel Cumart, ein Wanderer zwischen den Kulturwelten Deutschland und der Türkei, zwischen Christentum und Islam, zwischen „McDonald's und Moschee“, wie er seine Lesung betitelte, war im Oktober zu Gast in der Wirtschaftsschule.**

Cumart, von seiner Herkunft Türkei, lebt seit seiner Geburt in Deutschland und verkörpert so den Spagat, den viele Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte tagtäglich leisten müssen.

Über seine Gedichte kam er mit den Schülerinnen der 9. und 10. Klassen zwanglos ins Gespräch, erzählte anschaulich aus seinem Leben, über Vorurteile, die ihm - obwohl er fehlerfrei Deutsch

spricht - dennoch immer wieder begegnen. Doch der erhobene Zeigefinger fehlte, dafür konnte man die Botschaften zwischen den Zeilen spüren, wie etwa in dem Gedicht

### Strategie

**meines vaters fremde  
ist meine heimat geworden**

**meine heimat ist die  
fremde meines vaters geblieben**

**wo wir uns begegnen  
ist niemandsland**

Aber nicht nur der Inhalt kam an. Fasziniert waren die Schülerinnen auch davon, wie intensiv man über gute Gedichte am Leben des anderen teilhaben kann. Und so führte das Gespräch schnell zu den wesentlichen Fragen, den Fragen nach dem Zusammenleben der Menschen, egal welcher Nationalität, und zur Einsicht, dass wir uns alle als Menschen achten müssen, unabhängig von der Herkunft. Nefvel Cumart hat dazu einen großen Teil beigetragen.

*Irmgard Dassler*



## Dinosaurier – Wildwasserfahrten – Bergtouren – Lagerfeuer – Geologie – gutes Essen – Naturkosmetik – Fossilien – Lagerfeuer – Disko und eine Woche Abenteuer

**Gemeinsam brachen die 8. Klassen im September 2009 für eine Woche in die Fränkische Alb auf.**

Schon auf der Hinfahrt wurde die Tropfsteinhöhle „Schülerloch“ bei Kehlheim angesteuert, um in die Karstwelt des Erdmittelalters einzutauchen, aber auch, um das romantische Altmühltal mit seinem idyllischen Städtchen Essing zu genießen.

In Eichstätt angekommen ging es gleich weiter mit einem Besuch des Dinosaurier-Museums auf der Willibaldsburg, um für einen fachkundigen Marsch zum Fossilien-Steinbruch „Blumenberg“ gut gerüstet zu sein. Dort hämmerten und klopfen die Mädchen unermüdlich auf der Suche nach Versteinerungen, und so



mancher Ammonit hat jetzt einen Ehrenplatz in Landshut gefunden. Aber auch Haarsterne, Muscheln, Schnecken und sogar „Fischwürstchen“ fanden den Weg in die Rucksäcke der begeisterten Hobby-Paläontologinnen. Zwar wurde der Heimweg mit kiloschwerem Gepäck für manche anstrengend, aber die Belohnung in Form eines köstlichen Abendbuffets in der Jugendherberge schmeckte dadurch umso besser. Auch der nächste Tag gestaltete sich für einige ziemlich abenteuerlich: eine ganztägige Kanufahrt mit geologischer Führung auf der Altmühl. Obgleich das friedliche Flösschen weder Wellen noch Tiefgang hatte, kämpften manche regelrecht ums Überleben, weil ihre Boote angeblich unsteuerbar waren und die Kanus trotz (oder wegen der?) Anwesenheit des Rettungsschäferhundes Lisa gefährlich schwankten. Gott sei Dank lag aber der Landeplatz nach diesem „outdoor-adventure“ direkt vor McDonald´s, sodass die verängstigten Seelen wieder angemessenen Trost fanden. Abends ging es dann auch schon



wieder recht lustig zu auf den Zimmern der Mädchen: Schminksessions, Frisierorgien, Modenschauen, Tanzvorführungen – also Mädchen-Chaos pur – waren angesagt.

So wunderte es niemanden, dass die für den nächsten Tag geplante Stadtbesichtigung in Eichstätt nicht auf uneingeschränkte Begeisterung stieß. Erholen konnte man sich nach allzu viel Kultur und Historie jedoch wie-

der bei geruhsamen Fossilienfällscher-, Filz- und Naturkosmetikkursen im Schullandheim. Die Nacht war also frei für Lagerfeuer und lautstarke Disco-Freuden im Haus. Nur schade, dass sowohl der Abend als auch die Woche so schnell vergingen.

Eine Erkenntnis hat so manche Schülerin mit nach Landshut genommen: Nicht nur im fernen Ausland kann man etwas erleben, auch die Heimat bietet sehenswerte Landschaften, interessante Kultur oder abenteuerliche Beschäftigungsmöglichkeiten.

*Gudrun Weigl  
für die 8. Klassen*



### Äußerst beeindruckend war der Besuch der beiden 9. Klassen im ehemaligen Konzentrationslager Dachau.

Spuren von dem, was zuvor im Geschichtsunterricht sehr theoretisch besprochen worden war, konnte man hier hautnah erleben und sehen: das Grauen des Alltags im Konzentrationslager, die Schikanen der SS gegenüber den Gefangenen, den Hunger und auch den Tod, selbst gewählt oder durch Erschöpfung, am Ende auch die Verbrennungsöfen. Mit dem Gedanken 'Nie wieder', einer Inschrift auf einem Mahnmal in der Gedenkstätte, verließen wir nach drei Stunden diesen Ort der Trauer und des Mahnens. *Irmgard Dassler*

### Fahrt nach Dachau



*Schülerinnen vor der zentralen Skulptur, die Menschen als Gefangene und Getötete in einem Gewirr aus Stacheldraht zeigt*



*Schülerinnen vor dem Krematorium*

### Abschlussfahrt der Klassen H10a/b und H11z

#### Seit einigen Jahren ist es an der Wirtschaftsschule üblich, dass alle Abschlussklassen ihre letzte Fahrt gemeinsam unternehmen.

In diesem Jahr ist Südtirol das gemeinsame Reiseziel. Diese abwechslungsreiche Gegend bot sich an, weil sie landschaftlich sehr reizvoll ist, kulturell sehr viel bietet und sportliche Möglichkeiten aufweist. So wird sich die große Schülergruppe auf dieser Fahrt für einige Zeit trennen und zwei verschiedenen Unter-

nehmungen nachgehen: Die einen werden unter der Leitung von Herrn Zitzelsberger und Frau G. Weigl eine spannende Raftingtour absolvieren und die nachfolgende Nacht in einer Hütte verbringen, während die anderen, von Herrn Friedl und Frau Kiermayer geleitet, in der Nähe von Meran die herrlich gelegenen Trautmannsdorfer Gärten und das originelle Südtiroler Tourismuseum besuchen. Auch steht ein Bummel durch das malerische Meran an oder

eine kleine Wanderung durch das liebevolle Frühlingstal zum Kalterer See. Die vollständige Reisegruppe besucht auf alle Fälle noch Bozen und das Ötzi-Museum sowie die geschichtsträchtige Bischofsstadt Brixen. Dass Südtirol am Südrand der Alpen ein Garant für angenehme Temperaturen und relative Wetterbeständigkeit ist, lässt auf eine sonnenreiche, unterhaltsame und eindrucksvolle Fahrt hoffen.

*Sylvia Kiermayer*

## Besinnungstage der Klassen H9a/b und H10z

**Zweieinhalb Tage Anfang Mai sind seit einigen Jahren für die Einkehr der Klassen H9a/b und H10z im Haus der Begegnung in Ensdorf vorgesehen. Die heranwachsenden Mädchen sollen in dieser Zeit Gelegenheit bekommen, sich über ihre persönliche Situation, ihre Wünsche und Ziele sowie ihren Platz in der Klassengemeinschaft Gedanken zu machen und bei Problemen mit den anderen Lösungen zu entwickeln.**

Entsprechend geschultes Fachpersonal leitet die Kurse, in die die einzelnen Klassen eingeteilt werden. Gesprächsgruppen, Diskussionsrunden, Anleitungen zum Tanz, zur Bewegung und Entspannung, ebenso wie spielerische Wettbewerbe und Team-

arbeit zielen darauf ab, sich näher und in anderer Umgebung als in der Schule mit ihrem Leistungsdruck kennenzulernen. Themenkreise wie Freundschaft, Klassengeist, Selbstfindung und viele den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasste Themen

werden behandelt. Mögliche Vorbehalte der Schülerinnen, die vor der gemeinsamen Fahrt nach Ensdorf bestehen, werden eigentlich grundsätzlich durch die nette Atmosphäre und den lebenswürdigen Empfang im Kloster schnell ausgeräumt. Dass die Tage der Besinnung bei den Teilnehmerinnen inzwischen ein großer Erfolg sind, ist den aufgeschlossenen Schülerinnen, den verständnisvollen Lehrern, dem engagierten Team von Kursleitern und der zuverlässigen Organisation zu verdanken!

*Sylvia Kiermayer*



## STARKE MÄDCHEN - Präventionsarbeit

**„STARKE Mädchen“ – was hat dieses Schlagwort mit unserer Schule zu tun? Wir machen unsere Schülerinnen fit für den Beruf, aber in erster Linie sollen sie fit fürs Leben werden und später in der Lage sein, in Familie und Gesellschaft ihre ‚Frau‘ zu stehen.**

Dazu gehören nicht nur gute Schulnoten, wichtig ist uns die gesamte Persönlichkeit. Sicherheit, Zufriedenheit und Selbstvertrauen sind genauso anzustreben wie gute Kenntnisse in Englisch oder Rechnungswesen. Wer selbstbewusst ist, seine Stärken und Schwächen kennt und damit umzugehen weiß, wer konfliktfähig ist und Konflikte aushalten kann, wird sicher besser durchs Leben gehen und in Problemsituationen weniger auf Stützen wie Nikotin, Alkohol oder illegale Drogen zurückgreifen müssen.

Dieses Ziel begleitet dauerhaft unseren Schulalltag und wird in den jeweiligen Jahrgangsstufen dann in speziellen Aktionen zu speziellen Themen besonders hervor gehoben. So wurden im vergangenen Schuljahr folgende Projekte durchgeführt:

### 7. Jahrgangsstufe

#### **Aktion ‚Be smart, don’t start‘**

Antiraucherkampagne (Biologieunterricht), unterrichtsbegleitend  
**Projekttag ‚Sucht‘**

4 Einheiten am 26. und 28. Juli, begleitet durch Frau Pfaffenberger, Referentin des Netzwerkes, Frau Wimberger von der AOK, Herrn Schweibold, Präventionsbeamter bei der Polizei Landshut und Frau Wolters, Ergotherapeutin; Inhalte: Thematisierung von Suchtverhalten, Arten/Ursache, Folgen von Süchten, Aufzeigen von Wegen und Maßnahmen für ein Leben ohne Sucht

### 8. Klasse

#### **Aktion ‚Be smart, don’t start‘**

Weiterführung der Antiraucherkampagne aus der 7. Jahrgangsstufe  
**Projekt ‚Freundschaft – Liebe – Sexualität‘**

durchgeführt von Sozialpädagogen der Caritas Landshut: H 8a: 8./9. Februar 2010 - H 8b: 10./11. Februar 2010 *(eigener Bericht)*

#### **Besuch der interaktiven Ausstellung ‚Der Klang meines Körpers‘**

im Jugendkulturzentrum Landshut zum Thema ‚Essstörungen‘ und was man dagegen tun kann: H 8a: 28. Februar 2010 - H 8b: 29. Februar 2010 *(eigener Bericht)*

#### **Selbstbehauptungskurs bzw. Entspannungstechniken**

(z.B. Yoga usw.) 26. und 28. Juli 2010

### 9. Klasse und H10z

#### **Besinnungstage**

2 ½ Tage im Kloster Ensdorf: 5. – 7. Mai 2010 *(eigener Bericht)*

### 10. Klasse und H11z

#### **Programm zwischen den Prüfungen (6. – 13. Juli 2010)**

- Alkohol/Drogen im Straßenverkehr - Vortrag bzw. Workshop, durchgeführt von Herrn Schweibold, Präventionsbeauftragter der Polizei Landshut
- Erste-Hilfe-Kurs im Juli 2010, durchgeführt vom Malteser Hilfsdienst
- Häusliche Gewalt gegen Frauen – Workshop zur Gewaltprävention, durchgeführt von Frau Angelika Hirsch, Leiterin des AWO-Frauenhauses Landshut, und Frau Friedl, Sprecherin der Landshuter Initiative gegen häusliche und sexualisierte Gewalt (LIS)
- Aids-Prävention, durchgeführt von Mitarbeitern des Landshuter Netzwerkes

### Alle Jahrgangsstufen

- Zeit für uns – ZfU: jeweils eine Unterrichtsstunde in der Woche (rollierend) für Angelegenheiten der Klasse
- Mediatorenprogramm: Ausbildung von Streitschlichtern mit professioneller Unterstützung von außen (*eigener Bericht*)

### Über die Prävention hinaus gehen folgende geplante Veranstaltungen:

- Interkulturelles Training, durchgeführt von Frau Sarioglu und Frau Dürselen
- Agenda-Lehrpfad, durchgeführt von Herrn Brülbeck
- Projekt Kinderarbeit, vorgestellt von Mitarbeitern des Arbeitskreises, Partnerschaft mit der Dritten Welt' in Landshut
- Planspiel ‚Der Landtag sind wir‘, durchgeführt von Mitarbeitern des Centrums für angewandte Demokratie in München

*Irmgard Dassler*

## Friedliche Konfliktlösung – Mediation



*Mediatorinnen von Wirtschaftsschule und Gymnasium (Foto: Brunner)*

**Im neunten Jahr des Projektes „Faire Kommunikation“, das von Gymnasium und Wirtschaftsschule gemeinsam durchgeführt wird, ist vielen Schülern und Eltern die Arbeit der sogenannten Streitschlichterinnen schon gut bekannt.**

Auch heuer wieder besuchten die Mediatorinnen die einzelnen Klassen oder auch Elternabende und stellten ihr Projekt vor, sodass Hilfesuchenden ein Weg aufgezeigt wurde, Streitigkeiten zu schlichten, die alleine nicht bewältigt werden konnten.

Bemerkbar war aber auch die zunehmende Sensibilisierung für eine positive Gesprächskultur innerhalb der Klassen durch die Arbeit der Mediatorinnen.

Konflikte konnten dadurch manchmal schon in der Entstehungsphase erkannt und bekämpft werden. Schließlich sollen nicht nur einige wenige „Streitspezialisten“ im Stande sein, Konflikte auf vernünftige Weise zu bewältigen – Sinn hat die Arbeit der Mediatorinnen nur dann, wenn eine große Mehrheit die Techniken einer produktiven Konfliktlösung beherrscht.

Deshalb hoffen wir auch, dass unsere aktiven Streitschlichterinnen aus den 10. Klassen, Nadja Schlau, Daniela Schmid, Julia Stamm und Katja Wackerbauer, die ihre Ausbildung in Seligenthal mit diesem Schuljahr beenden und nun in die Arbeitswelt eintreten, die Idee und die Methodik friedlicher Auseinandersetzung in ihre private und berufliche Zukunft mitnehmen.

Für Eure Arbeit an unserer Schule ganz herzlichen Dank!

*Gudrun Weigl*

## VERLEIHUNG SCHÖPFUNGSPREIS GENESIS

Mehr als 100 engagierte Freunde der Schöpfung kamen am 10. Oktober 2009 zum mittlerweile 5. Schöpfungstag des Bistums Regensburg zusammen. Im Kloster Mallersdorf stand das Thema „Regionale Erzeugung“ auf der Tagesordnung.

Die Teilnehmer konnten sich, nach einem Wortgottesdienst von den Vorteilen des Selbstversorgerprinzips und seinen positiven Auswirkungen auf die Region vor Ort überzeugen.

Bereits zum zweiten Mal konnte der Schöpfungspreis GENESIS der Diözese Regensburg verliehen werden. Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner ermunterte die Anwesenden, den gemeinsamen biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als pastorale Aufgabe zu sehen und in ihrem Engagement nicht nachzulassen.

Die Verleihung des Preises soll zum einen für erbrachte Leistungen belohnen und zum anderen Ansporn sein, weiter tatkräftig schöpfungsfreundlich zu handeln.



*v. l. n. r.: Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner, Vertreter der Diözese Regensburg, Stefanie Möller, Projektleiter Wolfgang Friedl, Daniela Schmid, Schulleiterin Ulrike Liebig, Scarlett Krämer, Vertreter der Diözese Regensburg*

Der 1. Preis, dotiert mit 1.000 Euro, ging an das Projekt der KLJB Arge Straubing Nord zum Thema nachwachsende Rohstoffe („Nawaros“).

**Den 2. Preis (500 Euro) belegten die Jahrgangsstufen 9 und 10 der Wirtschaftsschule Seligenthal mit einem Projekt zur Erzeugung eines innovativen BIO-Milchprodukts.** *[vgl. auch Abb. auf Umschlagsseite].*

Über den 3. Platz (250 Euro) konnten sich Schwestern der Missionsdominikanerinnen aus

Strahlfeld freuen. Sie haben in ihrem Orden im deutschsprachigen Raum das Thema Bewahrung der Schöpfung zum dauerhaften Thema gemacht.

Die Preisträger und die weiteren Wettbewerbsteilnehmer erhielten aus der Hand des kommissarischen Umweltbeauftragten des Bistums, Hans Gfesser, Spezialitäten des Klosters Mallersdorf, um sich persönlich von der Qualität der regionalen Erzeugung überzeugen zu können.

*Wolfgang Friedl*

## VERLEIHUNG DES UMWELTPREISES 2009 – Umweltschule in Europa –

im Rahmen der AGENDA 21 in Nürnberg am 05.09.2009

Als einziger Wirtschaftsschule in ganz Bayern ist der Wirtschaftsschule Seligenthal im September von Staatsminister Dr. Markus Söder (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit) die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt verliehen worden (vgl. auch Abb. auf Umschlagsseite).



Die Wirtschaftsschule hat in den Themenfeldern „Gesunde Ernährung mit biologisch wertvollen Produkten aus der Region“ und dem Schulthema „Gentechnik – Chancen und Risiken“ die Jury überzeugen können.

Mit ihrem selbst hergestellten Bio-Käse, der auf der Landshuter Umweltmesse 2009 erfolgreich verkauft wurde und der offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Patentschutz auf Lebewesen haben die Schülerinnen über 2 Jahre hinweg die Überschneidung von ökonomischen, ökologischen und werteorientierten Aspekten der Umweltbildung als Bildung für eine nachhaltige Entwicklung „praktiziert“.

Wolfgang Friedl



## Politik live – Landtagsbesuch



Das Bild zeigt die Schülerinnen im Plenarsaal des Bayerischen Landtags mit ihrer Sozialkundelehrkraft Irmgard Dassler.

**‘Sehr informativ, sehr interessant’ – so die einhellige Meinung der 10. Klasse, die am 25. März einen Vormittag im Bayerischen Landtag in München verbrachte.**

Nach einer allgemeinen Einführung im Plenarsaal stand der Besuch verschiedener Ausschusssitzungen auf dem Programm. So konnten die Mädchen teils sehr kontroverse Diskussionen im Bildungs-, Umwelt- und Verfassungsausschuss verfolgen und anschließend direkt mit den

Abgeordneten ihres Wahlkreises darüber sprechen.

Trotz Zeitdrucks stellten sich Frau Goderbauer (CSU), Frau Widmann (FW), Herr Dr. Fischer (FDP) und Herr Roos (SPD) den Fragen der Schülerinnen und berichteten über ihren Weg zur Politik, ihre Aufgaben und ihren politischen Alltag und nahmen sehr engagiert zu Problemen, wie beispielsweise zum Atomausstieg, Stellung.

*Irmgard Dassler*

## Freiwilliges Betriebspraktikum

**Zum Bildungsauftrag der Wirtschaftsschule gehört die Erziehung junger Menschen zur Beteiligung an der Gestaltung der Arbeitswelt.**

Ökonomische Bildung und berufliche Orientierung sind deswegen wichtige Aufgaben unserer Schule. Letztere beinhaltet ein breites Spektrum von Informationsmöglichkeiten, um den Schülerinnen bei der Berufswahl in einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt zu helfen. Stellvertretend für die Vielzahl an Angeboten hierfür ist das freiwillige Betriebspraktikum zu nennen, denn auch in diesem Schuljahr leisteten zahlreiche interessierte Schülerinnen unserer Wirtschaftsschule ein freiwilliges Praktikum in Wirtschaft und Verwaltung ab. Dies ist den Mädchen hoch anzurechnen und zeigt deren Motivation, da sie dazu einen Teil ihrer Freizeit opferten.

Wir danken den Firmen und Behörden, die unseren Schülerinnen einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellten. Auch für die kommenden Schuljahre hoffen wir, dass unsere Schülerinnen mit ihren Praktikumswünschen auf offene Türen bei den Verantwortlichen in den Behörden und Unternehmen stoßen werden.

*Ernst Brülbeck*

## „HERZWERKER“ an unserer Schule

Die Anfrage von Frau Stempfhuber, Schulleiterin der Berufsfachschule für Altenpflege der Caritas in Landshut, ob Interesse bestünde, mit einer „Roadshow“ den Beruf der Altenpflegerin an unserer Schule vorzustellen, wurde aus zwei Gründen gerne positiv beantwortet. Zum einen befinden sich die Schülerinnen der 9. Klasse der vierstufigen bzw. die Schülerinnen der 10. Klasse der zweistufigen Wirtschaftsschule mitten im Prozess der Berufsfindung, zum anderen kommt den Pflegeberufen in unserer stetig älter werdenden Gesellschaft eine immer gewichtigere Rolle zu. Deswegen sollten die so vielen positiven Aspekte und auch die aussichtsreichen Aufstiegschancen dieses Berufszweiges veranschaulicht werden.

Herr Schmidt, Vorsitzender des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste, hat mit Unterstützung der bayerischen Sozialministerin Christine Haderthauer die Kampagne „HERZWERKER“ auf den Weg und in unsere Schule gebracht.

Nach der Begrüßung durch Frau Liebig und Herrn Schmidt zeigte auch Herr Bezirkstagspräsident Hölzlein mit seinem Grußwort,



*Nicht nur die Höhe des eigenen Blutdrucks oder Zuckerwertes konnten die Mädchen feststellen lassen, sondern unter der fachkundigen Anleitung von Schülern der Altenpflegeschule durften sie auch die Blutdruckmanschette bei der Freundin anlegen und ein klein wenig Blut für den Zucker-test abnehmen.*

welche Bedeutung er dieser Veranstaltung zumisst. Einer kurzen theoretischen Einführung in die Berufs- und Aufstiegschancen folgte die Praxis. Ein ausgefüllter Fragebogen zum

Berufsfeld der Altenpflege eröffnete zusätzlich noch die Chance auf den Gewinn eines iPods. Glückliche Gewinnerin war Victoria Schmidt aus der H10z.

*Ulrike Liebig*

## Besuch der 8. Klassen in der Ausstellung „Der Klang meines Körpers. Kreative Wege aus der Ess-Störung“

Im Rahmen der Suchtpräventionswochen 2010 bot das Jugendkulturzentrum in der Alten Kaserne in Landshut eine Ausstellung zum Thema Magersucht an.

Diese Ausstellung wurde in weiten Teilen von jungen Frauen gestaltet, die selbst jahrelang an Magersucht erkrankt waren und diese Erkrankung bewältigen konnten. Da wir als Mädchenschule von diesem Thema immer wieder betroffen sind, haben wir im Rahmen der schulischen Suchtprävention das, was Ende letzten Schuljahres als Workshop zum Problem Sucht begann, nun fortgesetzt und mit den Schülerinnen der 8. Klassen diese Ausstellung besucht. Die Mädchen konnten so für diese



*Und wie man sieht, hat es den Schülerinnen sichtlich Spaß gemacht, Neues über dieses Thema zu erfahren.*

Krankheit sensibilisiert werden, es wurde dabei auf Hintergründe und Auswirkungen eingegangen. Gleichzeitig konnten sie erfah-

ren, welche Wege möglich sind, eine Ess-Störung zu überwinden.  
*Irmgard Dassler (Beratungslehrerin)*

## Caritas-Projekt ‘Liebe-Freundschaft-Sexualität’

Im Rahmen des Präventionsprogramms ‘Starke Mädchen’ an unserer Wirtschaftsschule fand auch heuer wieder ein Workshop der Caritas zum Thema ‘Liebe – Freundschaft – Sexualität’ statt.

Mit den beiden Referenten konnten die Schülerinnen der 8. Klassen zwei Vormittage lang die in diesem Alter so sensiblen Themen bearbeiten, wobei viele nachdenkenswerte Anstöße und Anregungen die Mädchen natürlich weiter begleiten werden. *Irmgard Dassler*

## Vorlesewettbewerb

Am Freitag, den 26. März, kamen Schülerinnen und Schüler aus den siebten Klassen der niederbayerischen Wirtschaftsschulen zum Bezirksentscheid des Vorlesewettbewerbs zusammen. Die Wirtschaftsschule Seligenthal wurde durch Tabea Schlüter aus der Klasse H7a vertreten, die den vierten Platz erreichte. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch. *Carmen Olschewski*

## Aus gebrauchten Druckerpatronen werden neue Computer

Die Wirtschaftsschule Seligenthal recycelt für die Bildung

**Jugendliche zu ökologischem Handeln erziehen und dabei sogar noch die Schulausstattung verbessern — ein Anreiz, dem auch die Wirtschaftsschule Seligenthal nicht widerstehen konnte.**

Seit einigen Jahren sammelt die Wirtschaftsschule Seligenthal leere Druckerpatronen, Tonerkartuschen und alte Handys, die sie in dem Projekt „Meike – der Sammeldrache“ gegen neue Materialien wie Musikinstrumente, Sportgeräte, Computer und vieles mehr einlösen kann.

In der bundesweiten Aktion, an der mehr als 5.000 Schulen und Kindergärten teilnehmen, belegte die Wirtschaftsschule Seligenthal im Sammeljahr 2009 sogar Platz 13.

Das System ist denkbar einfach: Das von der Stiftung Lesen und dem Recyclingunternehmen Interseroh ins Leben gerufene Projekt hilft Kindern und Jugendlichen, sich aktiv am Umweltschutz zu beteiligen. In Schulen, Kindergärten oder Unternehmen werden Sammelboxen postiert, die von Interseroh kostenlos abgeholt werden. Für die gesammelte Menge von

Leermodulen werden GUPs (Grüne Umwelt-Punkte) verteilt. Mit Hilfe der fiktiven Währung werden in „Meikes Kaufladen“ neue Materialien eingekauft. Zusätzliche Prämien für besonders fleißige Sammler werden an die Plätze 1 bis 30 vergeben.

**„Viele Unternehmen, bei denen Eltern unserer Mädchen arbeiten, unterstützen unsere Schule mit ihren leeren Druckerpatronen oder Tonerkartuschen“,** freut sich Ernst Brülbeck, der Verantwortliche für dieses Projekt.

„Durch das Einlösen der so gesammelten Punkte konnten wir in den vergangenen Jahren für unsere Schule so zum Beispiel neue optische Mäuse, zusätzliche Computer, Tischtennis- und Badmintonschläger und Bongos für den Musikunterricht beschaffen, für die sonst kein Geld da gewesen wäre. Für dieses Schuljahr ist die Anschaffung einer digitalen Spiegelreflexkamera geplant. Außerdem bringt das Projekt „Meike — der Sammeldrache“ unseren

**Weitere Informationen: [www.wirtschaftsschule.seligenthal.de](http://www.wirtschaftsschule.seligenthal.de)  
Rubrik Projekte.**



*Herr Brülbeck mit den drei Gewinnerinnen der Sammelaktion.*

Schülerinnen nicht nur spielerisch ökologisches Verhalten nahe, es trägt gleichzeitig zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei.“ Die fleißigsten Sammlerinnen der Kurzaktion wurden diesmal mit „Cinecard Gutscheinkarten“ vom Kinopolis belohnt!

So konnte die Siegerin, Annalena Seidl, eine Karte im Wert von 20 € entgegennehmen. Elisabeth Knäble (Platz 2; 15 €) sowie Julia Schindler (Platz 3; 10 €) können ebenfalls den Gutschein für einen Kinobesuch oder ein ausgiebiges Frühstück im angrenzenden Gastronomiebereich einlösen.

*Ernst Brülbeck*

## Ein Frühlingsfest mit Olympischem Gedanken

Als es darum ging, bei den diesjährigen Klassensprechertagen im Januar Ideen für unser Frühlingsfest zu sammeln, kam angesichts der diesjährigen Olympischen Spiele und der Fußball-Weltmeisterschaft sehr schnell die Idee auf, das Fest unter ein sportliches Motto zu stellen.

Die Klassensprecherinnen zeigten sich sehr einfallreich und brachten gute Vorschläge, wie man unser Frühlingsfest sportlicher gestalten kann, welche auch bei Frau Liebig und dem Elternbeirat sehr gut ankamen.

So fand im Vorfeld des Frühlingsfestes, am Unsinnigen Donnerstag, ein Wettbewerb statt, an dem alle Jahrgangsstufen in den „schulolympischen Disziplinen“ Völkerball und Brennball mit großem Eifer teilnahmen. Der Teamgeist in den Klassen stimmte und die Mädchen zeigten großen Ehrgeiz. Frau Zawadzka und Frau Zagel organisierten den Ablauf und übernahmen das Amt der Schiedsrichter. Letztlich standen die Klassen H7b, H8b, H9b und H11z auf dem virtuellen Siebertreppchen und nahmen im Rahmen des Frühlingsfestes ihre Preise entgegen.



Die Umwelt und der Sport waren auch die thematischen Schwerpunkte der Theaterstücke, deren Aufführung Frau Kiermayer betreute.

Doch war bei unserem Frühlingsfest nicht nur der sportliche Aspekt wichtig, sondern auch das Engagement für unsere Umwelt. Alle Schülerinnen unserer „Umweltschule“ waren dabei in der einen oder anderen Weise beteiligt: Viele Mädchen aus allen Jahrgangsstufen waren auf der Bühne aktiv, sei es im musikalischen, sei es im theatralischen Bereich. Zu den Stücken gab es ein Fragespiel, bei dem es schöne Preise – unter anderem „Seligenthal Regenschirme“, die nur in begrenzter Stückzahl vorhanden waren – zu gewinnen gab. Ein herzlicher Dank an alle unsere Sponsoren, welche die vielen schönen Preise zur Verfügung gestellt haben! Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Am Fingerfood Büffet

und an der Saftbar konnten alle Besucher sehr schmackhafte „Energiespieße“, „Fitnessbrote“, „Golden Goals“ oder „Soccer Dreams“ genießen. Im Namen der SMV möchte ich mich bei allen mitwirkenden Schülerinnen und Kollegen sowie allen Helfern bedanken, denn sie haben zu einem gelungenen Frühlingsfest beigetragen. *Carmen Olschewski*

**Danke!** Für die Unterstützung bei der Vorbereitung und der Durchführung des Frühlingsfestes und des Kennenlernnachmittags möchten wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Durch das Engagement aller Beteiligten konnten wir wieder einmal die Wirtschaftsschule Seligenthal als lebendige Schule zeigen. Ich hoffe auf Ihre / Eure Mithilfe im kommenden Schuljahr!!!  
*Ulrike Liebig, Ernst Brülbeck*

## Unser Nachmittag zum Kennenlernen der Schule

Mit einem schönen Willkommensgruß, der von Schwester Martina und ihren Schülerinnen angefertigt wurde, konnten die Mädchen aus unserer SMV die interessierten Schülerinnen und ihre Eltern bereits an der Pforte unserer Schule empfangen. Nach der Begrüßung durch unsere Schulleiterin, Frau Liebig, wurde den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm in der Aula dargeboten.

Viele interessierte Besucher nutzten diesen Nachmittag, um unsere Schule kennenzulernen. Schülerinnen verschiedener Jahrgangsstufen gaben, unterstützt von ihren Lehrkräften, Einblick in den schulischen Alltag und zeigten, wie an der Wirtschaftsschule gelernt und gearbeitet wird.

In der Mehrzweckhalle durften alle zusammen mit Frau Zawadzka, Frau Zagel und unseren Schülerinnen sportlich aktiv werden. In der Übungsfirma zeigten die 9. Klassen mit Herrn Brülbeck und Herrn Remiger, dass sie auch am Freitagnachmittag ganz fleißig arbeiten können. Im „Sportcafé“ wurden von der H10z mit Frau Dassler Spe-



zialitäten vom Fitness-Büfett und Getränke angeboten. Vertreter des Elternbeirats und der SMV standen für alle Fragen zur Verfügung. Außerdem wurden die Ergebnisse verschiedener Projekte aus dem Unterricht präsentiert.

Im Computersaal stellte Frau Lehner mit Schülerinnen der Wahlfachgruppe den Internationalen Computerführerschein „ICDL/ECDL<sup>tm</sup>“ vor. In Zimmer 225 kam es unseren Gästen mit

den Wahlpflichtfachgruppen und Frau Haake etwas „spanisch“ vor. In einem anderen Klassenzimmer boten die Klasse H7a und Frau Kemp einen „Theatre Workshop“ an. Frau Deaconu zeigte mit ihren Schülerinnen, was hinter der Mathematik an der Wirtschaftsschule alles stecken kann. Die Projektgruppe „Umwelt“ mit Herrn Friedl stellte ebenso ihre Arbeit vor.

*Ernst Brülbeck*

## Die Araber in Spanien

**Eigentlich führte ein Scherz zu unserer Ausstellung über „Die Araber in Spanien“: Ich verbesserte mehrmals erfolglos die gleichen Aussprachefehler bei meinen Schülerinnen in unserer Spanischgruppe.**

Also erzählte ich ihnen anschließend, dass gerade diese Aussprache typisch für Spanisch sei und bei den anderen romanischen Sprachen nicht gefunden werden könne, weil sie dem Einfluss der Araber auf die spanische Sprache zu verdanken sei. Von diesem Moment an sagte ich jedes Mal das Wort „Araber“, wenn die Mädchen wieder etwas falsch ausgesprochen hatten.

Da bei einigen Schülerinnen das auch nicht half, meinte ich als Witz, wir sollten doch ein Plakat mit einem Araber an die Wand hängen, das würde sie vielleicht positiv beeinflussen. Kurze Zeit später kam uns die Idee: Warum eigentlich nicht? Der Einfluss der Araber auf die spanische Kultur war so stark, dass dies ein gutes Thema für unseren „Tag der offenen Tür“ sein könnte. Somit wurde schnell die Klasse in fünf Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe wählte ein Thema und die Schülerinnen machten sich an die Ar-



*Der Einfluss der Araber auf die spanische Kultur war so stark, dass dies ein gutes Thema für unseren „Tag der offenen Tür“ wurde.*

beit. So konnten wir als Ergebnis unsere kleine Ausstellung präsentieren.

### **Die fünf Themen auf unseren Plakaten lauteten:**

„Geschichte“, „Bauten“, „Einfluss auf die spanische Sprache“, „Sitten und Gesellschaft“ und „Wissenschaft, Essen und Medizin“. Sie zeigten unseren Besuchern, wie stark sich die 800 Jahre arabischer Präsenz in Spanien auf dieses Land ausgewirkt hatten.

Die Besucher der Ausstellung erfuhren unter anderem, dass typisch spanische Speisen wie „Paella“ oder „Turrón“ einen arabischen Ursprung haben oder dass über 1.000 Wörter der spanischen Sprache direkt aus dem Arabischen abstammen. Des

Weiteren konnte man lernen, dass schon im Mittelalter der graue Star operiert werden konnte – allerdings hatten nur die arabischen Ärzte diese Kenntnisse, so dass diese Operationen entweder in Damaskus, im Iran ...oder in Toledo praktiziert wurden.

Die Klassenausstellung erwies sich jedoch nicht nur für die Besucher des „Tags der offenen Tür“ als interessant und informativ, sondern vermittelte den Schülerinnen auf kreative und vor allem sehr selbständige Art und Weise einen Bereich der spanischen Landeskunde, der im Frontalunterricht sicherlich weit aus weniger unterhaltsam gewesen wäre.

*Marta Haake*

### Live-Musik im MP3-Zeitalter

**Auch in diesem Schuljahr gibt es viel Erfreuliches über das musikalische Leben an unserer Wirtschaftsschule zu berichten.**

Die Zahl der Chormitglieder vergrößerte sich auf 24, sodass wir gleich im September mit dem Einstudieren einiger mehrstimmiger Lieder beginnen konnten. Mitte Dezember fand der vorweihnachtliche Gottesdienst statt, der von unserem Chor musikalisch umrahmt wurde. Die Mädchen gestalteten zusammen mit einer Instrumentalgruppe des Gymnasiums auch den vorweihnachtlichen Gottesdienst der Mittelstufe.

Bei der Lehrerweihnachtsfeier trat Veronika Zehntner aus der H10b mit zwei Volksliedern auf, die sie auf der Okarina spielte. Begleitet wurde sie auf der Gitarre von Frau Kobler. Der Monat März steht immer unter dem Zeichen des Kennenlernnachmittags und des darauf folgenden Frühlingsfestes – beides „Großeinsatztage“ für die Mitwirkenden des Chors, der Instrumentalgruppen, der Solistinnen und der Klassen H7a und H7b unter der Leitung von Frau Hedwig Grenyo. Verschiedene Lieder wurden mit viel Freude, Engagement und Können präsentiert;



die Klassen H7a und H7b sangen das Lied „The Show“ und wurden von Julia Koch (H7b) am Klavier begleitet. Unterstützt wurde der Gesang von Steffi Peisl (H10a) am Schlagzeug, Anna-Lena Seidl (H9a) auf der Querflöte und weiteren fünf Schülerinnen, die einen „Geigen-Background“ bildeten. Die Mädchen der Klasse H7b studierten mit Frau Carmen Olschewski das Lied „Butterfly fly away“ aus dem Film „Hannah Montana“ ein. Julia Koch (H7b) am Klavier, Anna-Lena Seidl (H9a) auf der Querflöte und Frau Grenyo auf der Geige, begleiteten die Klasse mit viel Gefühl auf ihren Instrumenten und sorgten für einen musikalischen Höhepunkt. Damit bewiesen die Mädchen im Zeitalter des Playback, der MP3 und der Computerisierung in der Musik, dass „handgemachte Musik“ immer noch große Freude bereiten kann. Frau Olschewski übte mit der Klasse H7a die Ballade „Erköl-

nig“ von Johann Wolfgang von Goethe ein – dabei war hier Bodypercussion angesagt.

Ein voller Erfolg war auch der Auftritt der Schülerinnen aus dem Wahlpflichtfach Spanisch mit dem Lied „El Cafetal“ unter der Leitung von Frau Haake. Der temperamentvolle südländische Gesang wurde kräftig von begleitenden Instrumenten unterstützt: Trompete (Melanie Papst 10a), Gitarre (Frau Olschewski) und Violine (Frau Grenyo). Die Chorsängerinnen übernahmen bei diesem Lied den schwungvollen lateinamerikanischen Rhythmus, der mit viel Begeisterung auf den verschie-



denen Percussioninstrumenten gespielt wurde. „Arriba, la fiesta della siesta, cafe!“ kündigte eine Reise auf eine Kaffeeplantage im Süden an – und alle Zuschauer reisten im kalten März gerne mit, denn am Schluss des Liedes herrschte ein ausgesprochenes „Summerfeeling“. Als Solistinnen traten beim Frühlingsfest Julia Koch (H7b) sowie Desiree von Proeck-Zvcil (H8b) am Klavier auf und zeigten ihr musikalisches Können auf diesem Instrument.

Alle Mitwirkenden gaben für die Aufführungen ihr Bestes und der Beifall ihrer Familien, Freunde und aller anderen Gäste belohnte ihre Mühe.

Die Vorbereitungen waren äußerst zeitintensiv – daher möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mir ihre Stunden zusätzlich zur Verfügung gestellt haben. Vielen Dank auch an Frau Haake und Frau Olschewski für die gute Zusammenarbeit.

Auch bei der Abschlussfeier der zehnten Klassen ist der Chor, der dieses Fest musikalisch umrahmt, nicht mehr weg zu denken. Abschließend soll noch erwähnt werden, dass auch in diesem Schuljahr die Mädchen den Abschlussgottesdienst zusammen mit den Chören des Gymnasiums bereichern werden.

*Hedwig Grenyo*

## Auch in diesem Schuljahr wurden wieder fleißig und erfolgreich Modulprüfungen abgelegt.

**Mit der Übergabe des weltweit anerkannten Zertifikats, dem ECDL-Start (nach vier Modulen) bzw. ECDL-Core (wenn alle sieben Modulprüfungen absolviert sind), werden die Prüfungsergebnisse offiziell von der DLGI bestätigt.**

Wegen der hohen Teilnehmerzahl wurden drei Vorbereitungskurse – jeweils einstündig, an unterschiedlichen Wochentagen – als Wahlfach angeboten.

Dabei arbeiteten die Schülerinnen u. a. mit „ECDL-Moodle“, der offiziellen Lernplattform der DLGI. Besonders freut uns, dass auch ehemalige Absolventinnen, die jetzt in der beruflichen bzw. schulischen Aus- und Weiterbildung stehen und noch im Rahmen der 3-Jahres-Gültigkeit ihrer Skills-Card sind, zu den Modulprüfungen wieder an unsere Schule kommen.

Für das neue Schuljahr 2010/2011 haben sich bereits jetzt wieder viele neue „ECDL-Interessierte“ angemeldet.

*Renate Lehner*



## Schulspielgruppe und Frühlingsfest

Der Termin des Frühlingsfestes in der Wirtschaftsschule ist alljährlich etwas gewagt. Mitte März kann es, wie auch in diesem Jahr, noch richtig Winter und damit arg kalt und wenig frühlingshaft sein.

Alle Mitwirkenden fürchten Schneefälle und das damit verbundene Verkehrschaos, wie es tatsächlich im vergangenen Schuljahr der Fall war. Der Wettergott hatte aber ein Einsehen und ließ es wenigstens nicht schneien, auch wenn von milder Frühlingsluft noch wenig zu spüren war. Trotzdem war der diesjährige Besucherandrang wieder erfreulich.

Unsere Aula konnte die vielen interessierten Gäste kaum fassen, viele Besucher fanden keine Sitzplätze mehr und mussten „zwischen Tür und Angel“ einen kurzen Blick auf das Bühnengeschehen zu werfen versuchen. Neben flotter Musik in englischer und spanischer Sprache, von Frau Grenyo, Frau Haake und Frau Olschewski mit viel Schwung eingeübt, erfreuten solistische Auftritte am Klavier und eine Vielzahl von Theater-Sketchen.



Dabei entwickelte manche Schülerin ungeahnte komödiantische Talente, aber auch bereits routinierte Schülerinnen zeigten erneut ihr Können. Die meisten Theaterstücke, von Frau Kiermayer in wochenlanger Arbeit entwickelt, verfeinert und geprobt, amüsierten das begeisterte Publikum, einige regten aber auch zum Nachdenken an und kritisierten die Gier nach



Profit und Erfolg und den falsch verstandenen Schlankeitswahn.

Die Mühen der Vorbereitung und der Ärger über Organisationsprobleme waren schnell vergessen, und das Engagement aller Beteiligten wurde durch viel Beifall und Geldspenden sowie Blumengestecke für die fleißigen Lehrkräfte belohnt.

*Sylvia Kiermayer*



## Wahlfach Hauswirtschaft

Seit mehreren Jahren wird an der Wirtschaftsschule in den 8. Klassen das Wahlfach Hauswirtschaft angeboten.

Die Nachfrage ist jedes Jahr gleich gut. Mit viel Eifer und Begeisterung stürzen sich die Mädchen in die praktischen Tätigkeiten der Nahrungszubereitung. Die Lehrplanungebundenheit gibt nach Erlernen der Grundkenntnisse viel Freiheit in der Auswahl der zuzubereitenden Gerichte und führt gelegentlich zu „Wunschkonzerten“ bei der Festlegung des Gerichtes der nächsten Stunde. Das gemeinsame Vorbereiten, Kochen, Essen und Putzen fördert das soziale Zusammenleben der Schülerinnen und so manche Streiterei des Vormittags kann in den nachmittäglichen Kochrunden relativ harmonisch beigelegt werden. *Angelika Gruber*



## Unsere Jahrgangsbesten Wir gratulieren nochmals recht herzlich!



**Die besten Schülerinnen des Prüfungsjahrgangs 2009/2010 wurden im Rahmen unserer Abschlussfeier besonders geehrt.**

v.l.: Stefanie Mündl, Theresa Niedermeier, Frau Liebig, Teresa Ospizio, Stephanie Möller, Thanya Cholewa

## Stadtmeisterschaft Schwimmen

**Beim alljährlichen Stadtentscheid Schwimmen der Schulen im Stadtbad strebten die Schülerinnen der Wirtschaftsschule wieder nach Bestleistungen. Am 21. Juli 2009 war es soweit – und bei herrlichem Sommerwetter machte es großen Spaß, ins Wasser zu springen.**

Die Wirtschaftsschule Seligenthal startete mit zwei Mannschaften im WK II: Götz Alexandra, Hohenester Karin, Mühlbauer Julia, Peisl Constanze, Rathmann Julia und Wimmer Julia erreichten den dritten Platz. Im WK III/1 schwammen Hilger Teresa, Högl Simone, Kirmeier Patricia, Leierseder Lisa, Puritscher Judith und Überreiter Laura auf den sechsten Platz. „Dabei sein ist alles!“

*Pamela Fräbldorf*

## Unternehmensplanspiel TOPSIM

in Zusammenarbeit mit der FH Deggendorf

**Der Weg in die Selbständigkeit wurde mit 32 Schülerinnen und ihren Lehrern mittels des Unternehmensplanspiels TOPSIM-Startup virtuell simuliert.**

Spielerisch und ohne Risiko konnten die Mädchen eine Unternehmensgründung in einem Learning by doing – Prozess erleben und erlernen. Welche Handlungsalternativen sind bei bestimmten wirtschaftlichen Ereignissen gegeben und wie kann man diesem Problem als Unternehmer situationsgerecht begegnen? Das war eine der Aufgaben, die die Schülerinnen in der

Unternehmensgründungssimulation an der FH Deggendorf zu bewältigen hatten. Immer wieder galt es, auf aktuelle Wirtschaftsnachrichten zu reagieren, neue Entscheidungen zu treffen und eventuell die eigene Strategie zu ändern, um am virtuellen Markt zu überleben. Somit lernten die Schülerinnen die Stellschrauben unternehmerischen Handelns kennen, wie z. B. Marketing, Qualität, Beschaffung, Preis und Personalentwicklung, sowie deren Einfluss auf den Umsatz und die Kosten und damit den Erfolg des Unternehmens.

*Stephan Zitzelsberger*



## Projekt mit der Berufsschule II



**Am 28.07.09 stellten Schülerinnen und Schüler der Berufsschule II verschiedene Ausbildungsberufe vor.**

Dieses Projekt fand im Rahmen der Berufsfindung für die Klassen H9a/b und H10z an unserer Wirtschaftsschule statt. Ein herzliches Dankeschön geht an die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule sowie die beteiligten Referenten Herrn Thomas Forster und Herrn Christian Loher.

*Ernst Brülbeck*

## Die letzten Schultage

**Kurz von Beginn der Sommerferien konnten wir unseren Schülerinnen eine Reihe von besonderen Veranstaltungen und Projekten anbieten. So hatten sie unter anderem die Möglichkeit, an einem Selbstbehauptungskurs und einem Tanzprojekt teilzunehmen.**

Im Rahmen unseres Präventionskonzepts „Starke Mädchen“ konnten wir unseren Schülerinnen ein besonderes Angebot machen: Vom 22.07. bis 28.07.2009 fand ein Selbstbehauptungskurs unter der Leitung von Herrn Schweibold von der Ju-Jitsu-Abteilung des DJK-SV Furth statt. Die Teilnahme war freiwillig. Ziel dieses Kurses ist es, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, wie sie Konflikte und Streitigkeiten im Alltag lösen können, ohne Gewalt anzuwenden.

Dieser Kurs fand großen Anklang bei unseren Schülerinnen, so dass wir ihn auch in den letzten Schultagen des Schuljahrs 2009/2010 anbieten.

Am 29. Juli 2009 war es wieder so weit. Das Projekt „Tanz in die Schule“ wurde in Zusammenarbeit mit der Ballettschule am Fürstenhof fortgesetzt.

*Ernst Brülbeck*



*Zweimal 90 Minuten war die Aula Seligenthal wieder die Bühne für Tanztheater. Wolfgang Maas, Leiter der Modern Dance Abteilung an der Ballettschule am Fürstenhof, holte Erstaunliches aus den Jugendlichen heraus. Für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei Herrn Maas und der Ballettschule herzlich bedanken.*



Schülerstand am Anfang und Ende des Schuljahres

Klasse	01.10.2009					01.07.2010						
	insges.	r.k.	evang.	sonst.	Fahrsch.	eingetr.	ausgetr.	insges.	r.k.	evang.	sonst.	Fahrsch.
H7a	21	17	1	3	15	4		25	19	3	3	18
H7b	22	20		2	17	3		25	23		2	18
H8a	32	24	6	2	30		3	29	23	4	2	27
H8b	26	24	1	1	18		1	25	23	1	1	17
H9a	26	22	2	2	17			26	22	2	2	17
H9b	20	19		1	14			20	19		1	14
H10a	24	15	4	5	17			24	15	4	5	17
H10b	17	15		2	13			17	15		2	13
H10z	34	23	6	5	24		3	31	21	6	4	22
H11z	27	18	4	5	20			27	18	4	5	20
<b>total</b>	<b>249</b>	<b>197</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>185</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>249</b>	<b>198</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>183</b>

Wahlpflichtfächergruppe  
in der vierstufigen Wirtschaftsschule,  
Stand: Ende Juni 2010

Jgst.	H-Zweig	M-Zweig
8	29	25
9	27	19
10	26	15
<b>gesamt</b>	<b>82</b>	<b>59</b>

Wahlpflichtfächer  
in der zwei- und vierstufigen Wirtschaftsschule,  
Stand: Ende Juni 2010

Jgst./Klasse	Übungsfirma	Spanisch	Mathematik
9	23	13	10
10	16	14	11
H10z	5	15	11
H11z	16	4	7
<b>gesamt</b>	<b>60</b>	<b>46</b>	<b>39</b>

Wahlfächer  
(01.10.2009 / 01.08.2010)

Jahrgangsstufe	8	9	10	alle Jgst.	
Hauswirtschaft	30	29			
Spanisch		7	7	12	12
Chor				21	19
Theater				28	28
Instrumentalunterricht				2	2
Volleyball				9	9

## Aufnahme für das neue Schuljahr

Die vierstufige Wirtschaftsschule wird wieder mit zwei Anfangsklassen in das neue Schuljahr starten.

Erwartungsgemäß sank die Zahl der Übertritte aus der Hauptschule leicht. Dem stehen aber steigende Anmeldungen aus den Realschulen und Gymnasien gegenüber. Vor allem die Zahl der Quereinsteiger in höhere Klassen nimmt zu.

Aufgrund der momentanen Voranmeldungen ist absehbar, dass die Kapazität der Eingangsklasse der zweistufigen Wirtschaftsschule wieder überstiegen wird.

So können leider nicht alle interessierte Mädchen aufgenommen werden. Die Klassenstärken der zweistufigen Wirtschaftsschule stellen auf Dauer eine große Belastung für die Lehrkräfte, aber auch eine Herausforderung für die Schülerinnen dar.

Ulrike Liebig

## **Ganztagsbetreuung**

Daniela Hummer, Dipl.-Soz.-Päd./FH, Leitung  
Karin Nitsche  
Sr. M. Josefina Martin  
Cornelia Eberhard, Mitarbeit in der Lernzeit  
Simon Häglsperger, Mitarbeit in der Lernzeit  
Monika Koslowski, Mitarbeit in der Lernzeit

## **Beratungslehrer**

Irmgard Dassler

## **Schülermitverantwortung (SMV)**

Julia Stamm (H10b)  
Constanze Peisl (H8a)  
Barbara Bergmüller (H8a)

## **Verbindungslehrer**

Carmen-Maria Olschewski  
Stephan Zitzelsberger

## **Elternbeirat**

Werner Kammerl (Vorsitzender)  
Vera Burkhardt-Rauscher (stellv. Vorsitzende)  
Helmut Wastian (Kassier)  
Elisabeth Buchner  
Andrea Bruhn  
Regina Erber  
Edith Gartner  
Jörg Grunwald  
Rainer Miesl  
Claus Pilz  
Heike Sax  
Birgitt Senger

## **Schulforum**

Ulrike Liebig  
Sr. M. Martina Ertl  
Sylvia Kiermayer  
Werner Kammerl  
Vera Burkhardt-Rauscher  
Julia Stamm  
Constanze Peisl  
Barbara Bergmüller

## **Mitarbeitervertretung**

Friedl Wolfgang, 1. Vorsitzender  
Gruber Angelika, 2. Vorsitzende  
Sr. M. Martina Ertl  
Gabriele Gruber-Lange  
Rainer Oswald

## **Verwaltungspersonal**

Gertraud Ackermann – Sekretariat der  
Geschäftsleitung  
Marlene Brandstetter – Sekretariat  
Monika Draghici – Sekretariat  
Margit Eichinger – Sekretariat  
Gabriele Riegler – Sekretariat  
Sr. M. Gisela Schmidt – Zentralbibliothek  
Petra Raczka – Zentralbibliothek  
Irmgard Dassler – Schulbücher Wirtschaftsschule  
Irene Müller – Personalbüro  
Karin Müller – Buchhaltung

## **Hauspersonal**

Ernst Fartaczek – Hausmeister  
Gerhard Gruber – Hausmeister

## **Zentralpforte**

Eva-Maria Herzog  
Helmut Müller  
Annemarie Nagl, Vertretung

## **Reinigung**

WERNER companies